

„Wir arbeiten schon lange zusammen ...“

Auswertung der Fragebogenaktion 2005/2006
zum Stand der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen



Hrsg. von der Arbeitsstelle Bibliothek
und Schule des BÜchereivereins SH e.V.



(Arbeitsmaterialien der ABS ; 3)

Hrsg. von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule
des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.

Postfach 680, 24752 Rendsburg

Wrangelstraße 1, 24768 Rendsburg

Tel.: 04331/125-564

E-Mail: reckling-freitag@bz-sh.de

www.bz-sh.de

Dipl.-Bibl. Kathrin Reckling-Freitag

Stand 9/2007

Wenn im Text überwiegend die männliche Form benutzt wird, ist die weibliche Form natürlich mit einbezogen. Dies geschieht nur der einfacheren Lesbarkeit des Textes wegen und stellt keinerlei Wertung dar.

Ebenso wird der Begriff „Bibliothek“ synonym zu „Bücherei“ benutzt und schließt sowohl Bibliotheken als auch Büchereien mit ein.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
1. Einleitung	5
2. Allgemeines zur Umfrage	5
2.1 Befragungszeitraum, Berichtszeitraum	5
2.2 Vorgehensweise	6
3. Quantitativer Teil	6
3.1 Anmerkungen zu den statistischen Erfassungen und Daten	6
3.2 Auswertung der Umfrage.....	8
3.2.1 Teilnehmer an der Umfrage.....	8
3.2.2 Nutzung der Bibliothek	10
3.2.3 Nutzung schulspezifischer Angebote	12
3.2.4 Kontakte zu den Schulen.....	15
4. Qualitativer Teil.....	19
4.1 Anmerkungen zur Untersuchung.....	19
4.2 Woran misst man Qualität von Kooperation?.....	19
4.3 Auswertung der Umfrage.....	21
4.3.1 Frageblock: Zusammenarbeit Bibliothek und Schule	21
Abschnitt: Art und Weise der Zusammenarbeit.....	21
Abschnitt: mögliche Gründe für fehlende Zusammenarbeit	23
Abschnitt: Angebote für Offene Ganztagschulen	24
4.3.2 Frageblock: Veranstaltungen und Angebote der Bibliothek für die Schule	25
Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich	25
Angebote aus den bestands- und ausleihbezogenen Bereichen.....	26
Angebote aus dem bibliotheks-pädagogischen Bereich	27
Konzepte für Klassenführungen	28
4.3.3 Frageblock: Wünsche und Anregungen an die Büchereizentrale SH.....	29
5. Zusammenfassung	34
6. Ausblick	36
7. Anhänge	38
Anhang I: Der Fragebogen	38
Anhang II: Statistikbögen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen.....	41
Anhang III: Daten zu 3.2.1 Teilnehmer an der Umfrage	44
Anhang IV: Daten zu 3.2.2 Nutzung der Bibliothek	46
Anhang V: Daten zu 3.2.3 Nutzung schulspezifischer Angebote: Klassenführungen.....	46
Anhang VI: Daten zu 3.2.4 Kontakte zu den Schulen	46

Vorwort

Die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule legt mit ihrer dritten Publikation eine Untersuchung vor, die erstmalig einen umfassenden Sachstand zur bestehenden Zusammenarbeit zwischen Schulen und Büchereien in Schleswig-Holstein gibt.

Auf dieser Grundlage lässt sich bewerten, welche Aufgaben öffentliche Bibliotheken bereits im schulischen Bildungsbereich wahrnehmen und wo noch Defizite sind. Komplett wird das Gesamtbild, wenn durch eine Umfrage bei den Schulen abgeklärt wird, in welchem Umfang durch schulische Einrichtungen Aufgaben im Bereich der allgemeinen Medienversorgung und Information wahrgenommen werden. Diese Umfrage ist in Arbeit.

Positiv ist zu würdigen, dass die Büchereien gemäß der Umfrage mit rund 58 % der Schulen regelmäßig kooperieren! Allerdings wird auch deutlich, dass die bestehenden Verhältnisse noch in keiner Weise zufrieden stellen können. Angesichts der vorhandenen schulischen Leseförderungskonzepte ist es erschreckend, dass trotzdem 13,2 % aller Grund-, Haupt- und Realschulen in Schleswig-Holstein keinerlei Kontakt zu öffentlichen Büchereien oder Fahrbüchereien haben. Es stimmt auch sehr nachdenklich, wenn mehr als 25 % der Bibliotheken mangelnde eigene Motivation oder Setzung anderer Prioritäten als Begründung für zu geringe Zusammenarbeit nennen.

Klassenführungen haben mit 84,2 % bei den Büchereiangeboten an die Schulen einen hohen Stellenwert. Dies darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass selbst bei sehr zurück genommenen fachlichen Vorstellungen zahlenmäßig mindestens das Vierfache an Klassenführungen in Schleswig-Holstein notwendig wäre.

Darüber hinaus fehlt es bisher an statistischen Zahlen. Es ist bei den Büchereien nicht bekannt, wie viele Schüler (oder auch Lehrer) der Stadt bzw. Gemeinde sie als aktive Leser registriert haben, wie sich die Verhältnisse nach Altersgruppen verändern und wo gezielt auf Defizite reagiert werden muss. Natürlich sind auch fehlende Ressourcen gemäß dem Votum von mehr als 53% der Büchereien Hintergrund fehlender Angebote. Ungeachtet dessen müssen öffentliche Bibliotheken der Aufgabe zur Zusammenarbeit mit Schulen die notwendige Priorität einräumen und dem bestehenden Stellenwert Gewicht und Geltung verschaffen. Öffentliche Bibliotheken leisten im Hinblick auf die Schüler bereits sehr viel, aber es wird nicht immer deutlich genug herausgearbeitet und präsentiert. Man bekennt sich oft noch zu vage zur Bildungspartnerschaft zwischen Schulen und Bibliotheken. Bibliotheks-Gesamtkonzepte für die jeweilige Stadt und verbindliche Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen müssen her. Vorliegende Beispiele geben aber auch Mut in diese Richtung weiter zu arbeiten. Besonders gefragt sind die Bibliotheken – und das sind nicht wenige – die bereits sehr gute Kooperationen aufgebaut, aber bisher nicht dokumentiert haben.

Dr. H.-J. Lorenzen

Geschäftsführer des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.

1. Einleitung

Für die 2005 neu gegründete Arbeitsstelle Bibliothek und Schule war es eine grundlegende Notwendigkeit, den Ist-Stand der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen in Schleswig-Holstein zu erfassen und zu untersuchen. Ziel der Arbeitsstelle ist es, die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Bildungspartnern zu verbessern und zu fördern. Doch hierfür musste ein Überblick darüber gewonnen werden, wie die Situation in Schleswig-Holstein beschaffen war, an welchen Stellen die Zusammenarbeit gut funktioniert und wo Probleme und Stolpersteine für die Verwirklichung einer fruchtbaren Zusammenarbeit liegen. Auf Basis einer solchen Analyse konnten dann Konzepte und Dienstleistungen der Arbeitsstelle entwickelt werden, die den Bibliotheken ganz praktische Hilfestellung geben. Die Bedarfe der Bibliotheken geben damit der zukünftigen Entwicklung der Arbeitsstelle die Richtung vor.

Der Nutzen dieser Umfrage liegt auf der Hand: Best-Practice-Beispiele werden gesammelt, hervorgehoben und können Ausgangspunkt für die Verbesserung der Angebote anderer Bibliotheken sein. Aber auch Defizite und Schwachstellen werden ausfindig gemacht und diagnostiziert. Erst nach der Diagnose ist es möglich, für diese Defizite die geeigneten „Hilfs- und Heilmittel“ (z.B. Arbeitshilfen, Fortbildungen usw.) zu entwickeln. Die ersten beiden Arbeitshilfen der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule sind direkt aus diesen Gesprächen hervorgegangen, indem die Bedürfnisse und Fragen der Bibliotheken hierfür ausgewertet worden sind.

Aus den vielen Interviewgesprächen haben sich auch eine ganze Reihe von intensiven Beratungen ergeben, die ganz konkret bereits Zusammenarbeit vor Ort beeinflusst und weiterentwickelt haben. Die Interviewgespräche haben sich hier als gewinnbringender Türöffner erwiesen, der in die praktische Beratungsarbeit der Arbeitsstelle übergeleitet hat.

2. Allgemeines zur Umfrage

2.1 Befragungszeitraum, Berichtszeitraum

Die von den Bibliotheken gesammelten und zur Verfügung gestellten Daten stammen aus dem Berichtszeitraum 2004, also aus der Zeit vor Gründung der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule. In einigen wenigen Fällen wurde auf die Daten von 2005 zurückgegriffen.

Die Befragungen der Bibliotheken fanden von Oktober 2005 bis Ende 2006 statt. 110 Bibliotheken (Stand- und Fahrbüchereien) wurden interviewt oder haben ihre ausgefüllten Fragebögen direkt an die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule gesandt.

2.2 Vorgehensweise

Nach einer Erprobungsphase des Fragebogens an einzelnen Büchereien wurden die Fragebögen über die wichtigsten Kommunikationswege (z.B. Büchereileiterkonferenz, SHBIB, MSH) der Büchereizentrale Schleswig-Holstein an die Bibliotheken herangetragen und für die Mitarbeit bei diesem Projekt geworben. Zusätzlich wurde der Fragebogen zum Download auf der Internetseite der ABS zur Verfügung gestellt. Mehrmalige Erinnerungen und direkte Ansprachen haben den Rücklauf der Fragebögen deutlich erhöht.

Wesentlichstes Element der Umfrage aber waren die direkten Interviews, bei denen im freien Gespräch persönlich am Telefon oder auch vor Ort die nötigen Daten für die Fragebögen gesammelt wurden. Der Vorteil dieser Variante bestand in der Möglichkeit zu beiderseitigen direkten Nachfragen, ausführlicheren Gesprächen und einem vollständigeren Gesamtbild der Situation in den einzelnen Bibliotheken. Gerade diese Gespräche haben beim Aufbau der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule und bei der Konzipierung der Angebote für die Büchereien einen wesentlichen Beitrag geleistet. Oft entwickelten sich aus den Interviews und der reinen Datensammlung bereits erste Beratungsgespräche für die Verbesserung der Kooperationen zwischen Bibliotheken und Schulen.

3. Quantitativer Teil

3.1 Anmerkungen zu den statistischen Erfassungen und Daten

Woran wird eigentlich die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen gemessen? Welche Zahlen können erfasst werden und welche Zahlen haben eine Aussagekraft über die Qualität oder die Frequenz von Zusammenarbeit? Diese Fragen als Ausgangspunkt führen zu einer Auseinandersetzung mit statistischen Daten und Fakten, die auch deutliche Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung der Statistik haben sollten. Bei der Untersuchung ist immer wieder festgestellt worden, dass das nötige Problembewusstsein noch nicht vorhanden war, Daten nicht erfasst worden sind (weil die DBS sie auch nicht abgefragt hat) und das Augenmerk für die Bedeutung dieses Bereichs noch deutlich geschärft werden muss. Bisher wurden in den meisten Bibliotheken hauptsächlich Daten gesammelt, die auch in der DBS abgefragt werden. Auch eine Auswertung der Daten zur Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule für die Darstellung der Bibliothek gegenüber der Politik wurde nur von wenigen Bibliotheken genutzt. Ein Entwurf für eine Statistik zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen findet sich in Anhang II.

Einige wichtige Kerndaten waren für die Umfrage maßgeblich:

- **Anzahl der Schulen in einer Stadt oder Gemeinde, Anzahl der Schüler/innen und Anzahl der Klassen**

Bei der Erfassung dieser Daten wurde oftmals auf die Schuldatenbank des Landes Schleswig-Holstein (<http://www.lernnetz-sh.de>) zurückgegriffen. Nicht alle Bibliotheken hatten einen Überblick über alle nötigen Zahlen.

- **Anzahl der Schulen, mit denen zusammengearbeitet wird; Anzahl der Schüler/innen, die in der Bücherei angemeldet sind (Schülererfassungsgrad); Anzahl der Klassen (Klassenerfassungsgrad), die im Laufe eines Jahres die Bibliothek besucht haben**

Oft wurden die einzelnen Klassenführungen gezählt, aber nicht darauf geachtet, ob einzelne Klassen (z.B. von engagierten Lehrkräften) mehrfach eine Klassenführung genutzt haben, oder ob alle Führungen für verschiedene Klassen durchgeführt worden sind.

- **Anzahl der Bücher (hier: erzählende Literatur) für Kinder und Jugendliche in der Bücherei**
- **Anteil der Ausleihen der (erzählenden) Kinder- und Jugendbücher an der Gesamtausleihe**

An der Differenz der beiden Prozentanteile am Bestand und an der Ausleihe waren oft schon wichtige Aussagen über den Bestand der Bücherei möglich. Beide Zahlen sollten in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen. Ein wesentlich höherer Anteil am Bestand, als an der Ausleihe sollte z.B. entweder zu Löschungen oder Werbemaßnahmen führen.

Einige Besonderheiten traten bei der Umfrage auf, die bei der Auswertung der Zahlen mit in Betracht gezogen werden müssen:

- **Anzahl der Kinder unter den Bibliotheksbenutzern:** Gezählt sind hier Kinder bis 12 Jahren. Leider ist eine Differenzierung nach Schülern und Nicht-Schülern nicht möglich gewesen. In dieser Zahl enthalten sind auch Kinder, die noch nicht in der Schule sind. Nicht darin enthalten sind dagegen Kinder, die auf die Karten ihrer Eltern oder auf eine Familienkarte mitlesen. Lehrer werden als Erwachsene gezählt, wenn sie eine Klassenbibliothek, Themenkiste o.ä. mitnehmen, d.h. dass die Entleihungen dieser Kinder- und Jugendbücher nicht bei Kinderlesern mitgerechnet werden.

- **Anzahl Ausleihe Kinder- und Jugendbücher:** Hier werden nur die erzählenden Kinder- und Jugendbücher gezählt, was eine deutliche Veränderung der Zahlen nach sich zieht. Wenn Sachbücher (Kinder leihen auch nicht nur Kindersachbücher aus) mitgerechnet würden, würde sich hier eine deutliche Verschiebung ergeben. Der Anteil der Entleihungen der Kinder und Jugendlichen wäre dann deutlich höher.

Eine einheitliche Definition und eine Verständigung über Standards von Klassenführungen wird in Zukunft immer wichtiger werden.
--

- **Klassenführungen:** Die Zahl der Führungen in der Bücherei ist in der statistischen Abfrage (und daher auch im Jahresbericht der Büchereizentrale) bisher nicht nach allgemeinen Führungen und nach Klassenführungen getrennt. Die Klassenführungen wurden zum Zeitpunkt der Umfrage von den Bibliotheken ganz unterschiedlich gezählt und definiert. Manche Bibliotheken haben reine Besuche von Klassen in der Bibliothek (ohne Führung) mitgezählt, andere korrekterweise nicht. Manche Klassen kommen unangemeldet, werden in die Benutzung eingewiesen und leider nicht mitgezählt. Manche Bibliotheken zählen nur den Erstbesuch und nicht mehr die weiteren,

bibliothekarisch durchgeführten Klassenführungen. Die Erfahrung der Umfrage zeigt: Die Bandbreite von dem, was unter einer „Klassenführung“ verstanden wird, ist sehr groß und sehr unterschiedlich. Besuche von Klassen zum „freien Stöbern“ werden bisher gar nicht erfasst. In einigen Büchereien ist aber die Anzahl dieser Besuche enorm hoch, vor allem, wenn die Bibliothek in direkter Nachbarschaft zur Schule liegt und die Klassen mit dem Lehrer während des Unterrichts zum Arbeiten in die Bibliothek kommen können. Dies stellt einen wesentlichen Service der Bibliothek und ein wichtiges Element der Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule dar. Es sollte statistisch erfasst und an die Öffentlichkeit transportiert werden.

- **Themenkisten:** Die Anzahl der Themenkisten und die Anzahl der damit verbundenen Ausleihen wurden in sehr vielen Bibliotheken zum Zeitpunkt der Umfrage nicht extra gezählt. Die Ausleihen gehen in die Gesamtausleihzahlen ein. Es ist also oft nicht differenzierbar, wie viele Ausleihen von oder für Schulen getätigt worden sind. Es besteht bei vielen Bibliotheken Unklarheit, ob Themenkisten als Blockausleihen (im Sinne der DBS) zu zählen sind. Die Definitionsmerkmale für Blockausleihen werden aber meist von den Themenkisten nicht erfüllt. Als Themenkisten gelten auch Klassensätze/ Klassenbibliotheken/ Bücherkisten und sind in dieser Rubrik mitzuzählen. Die Gesamtzahl dieser Serviceleistungen an die Schulen wird in der DBS nicht abgefragt, ist aber für die Dokumentation der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen sehr wichtig.

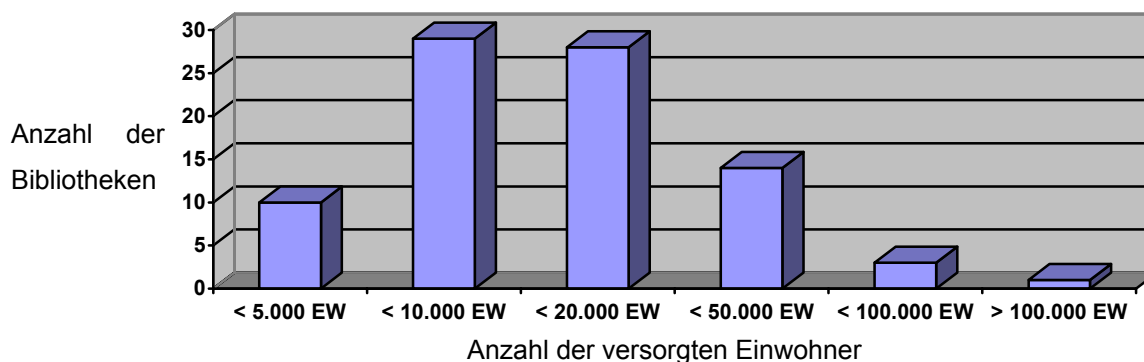
3.2 Auswertung der Umfrage

3.2.1 Teilnehmer an der Umfrage

Für die Auswertung der Umfrage werden hier zunächst nur die Haupt- und Vorvertragsbüchereien (85 Bibliotheken) berücksichtigt, um ein einheitliches und vergleichbares Bild zu schaffen. Für die Fahrbüchereien und die neben- und ehrenamtlichen Büchereien liegen keine ausreichenden Daten vor. Bei den Fahrbüchereien sind außerdem die Voraussetzungen von denen der Standbüchereien so sehr verschieden, dass hier eine gesonderte Untersuchung mit der Entwicklung einer speziellen Form der Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule nötig wäre, die dem Fahrbüchereialltag Rechnung trägt. Daten von so unterschiedlichem Zustandekommen können nicht ohne Berücksichtigung dieser Besonderheiten verglichen werden. Ähnliches gilt für die neben- und ehrenamtlichen Büchereien, deren Voraussetzungen mit denen der hauptamtlichen Bibliotheken nur in sehr geringem Maße vergleichbar sind.

	Haupt- und Vorvertrag	Kreisfreie Stadt	Interimsvertrag (neben- und ehrenamtliche)	Fahrbücherei
vorhandene Bibliotheken (Stand 2004)	101 (90 mögliche Fragebögen ¹)	4	55 ²	14
abgegebene Fragebögen	82	3	9	3
in % aller möglichen Fragebögen	91,1 %	75 %	16,4 %	21,4 %
für die Umfrage ausgewertete Bögen	82	3	0	0

Die 85 Bibliotheken, die zur Auswertung herangezogen werden, versorgen in ihren Städten und Gemeinden 1.528.649 Einwohner. 258.888 Einwohner (16,9 %) davon sind in den Bibliotheken als Nutzer angemeldet. Die Größenverhältnisse der Bibliotheken sind sehr unterschiedlich: Die Bibliothek in der kleinsten Gemeinde (Friedrichstadt) umfasst zum Zeitpunkt der Umfrage 2.496 Einwohner, die Größte (Kiel) 233.039 Einwohner. Die Grafik macht deutlich, dass nur ganz wenige Bibliotheken mehr als 50.000 Einwohner versorgen. Die größte Anzahl der Bibliotheken liegt in kleinen und mittleren Städten und Gemeinden.



Nutzerstruktur der Bibliotheken:

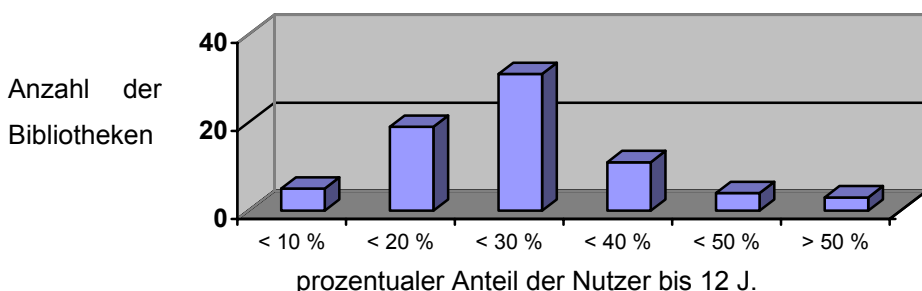
Die Zahlen der angemeldeten Nutzer spiegeln ebenfalls diese Struktur wider.

Von den angemeldeten Nutzern wurden von den Bibliotheken 51.377 Kinder und Jugendliche bis 12 Jahren versorgt. Das sind durchschnittlich³ 703 Kinder und Jugendliche pro Bibliothek. 12 Bibliotheken

¹ Systeme mit mehreren Zweigstellen einer Bibliothek in einer Stadt, z.B. Kiel und Norderstedt, (einzeln in der Gesamtzahl der vorhandenen Bibliotheken enthalten) werden in der Auswertung als eine Einheit (eine Stadt) betrachtet, wenn sie einen gemeinsamen Fragebogen abgegeben haben.

² Bibliotheken, die im Laufe der Umfrage vom Interims- zum Vorvertrag gewechselt haben, wurden in der Auswertung mit in die Rubrik Haupt- und Vorvertragsbibliotheken aufgenommen.

haben diese Zahlen nicht angegeben. Anteilig an den Nutzern entspricht dies durchschnittlich 25,5% der Nutzer einer Bibliothek. Diese Zahlen sind allerdings sehr ungleichmäßig verteilt: Die Bibliotheken mit dem größten Anteil an Kindern und Jugendlichen in % sind Altenholz-Stift (70 %), Gettorf (64,4 %), Kropp (60,8 %). Den geringsten Anteil in % haben Reinbek (3,5 %) und St. Peter-Ording (3,5 %). Die Rangfolge nach den absoluten Zahlen von Kindern und Jugendlichen entspricht etwa einer statistischen Größenverteilung der Bibliotheken. Auffallend ist, dass Bibliotheken mit bereits abgeschlossenen Kooperationsverträgen Gettorf und Kropp mit einem sehr hohen Nutzeranteil von Kindern und Jugendlichen vertreten sind.

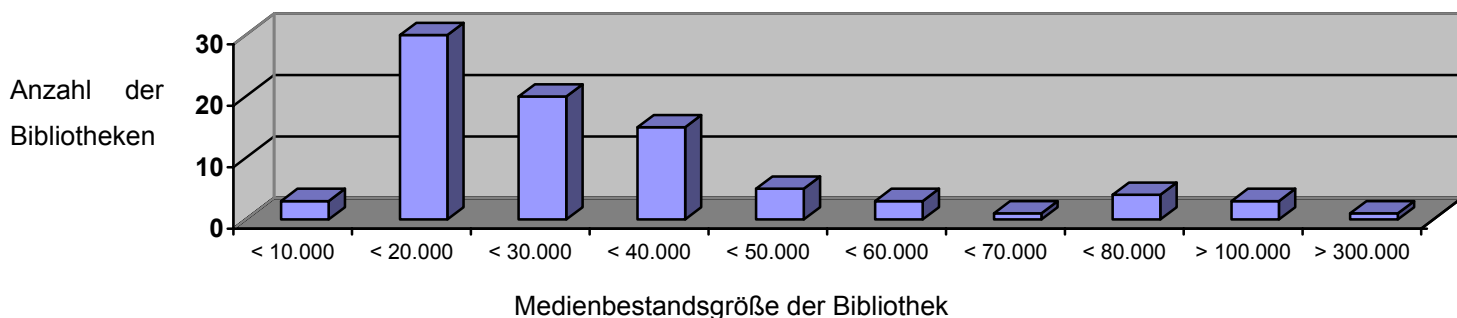


Eine Tabelle mit der Auflistung der Bibliotheken und Zahlen befindet sich in Anhang III.

3.2.2 Nutzung der Bibliothek

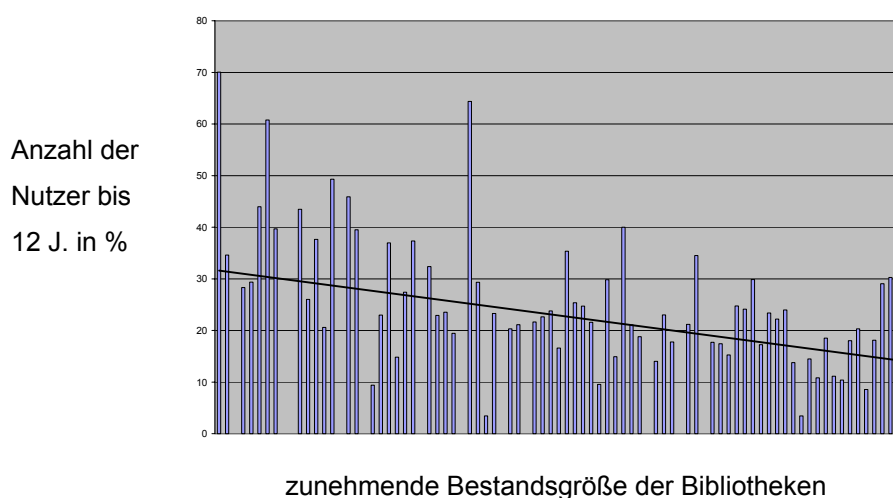
Der Bestand

Die 85 Bibliotheken verfügen insgesamt über einen Medienbestand von 2.881.490 Medieneinheiten und erreichen damit 12.502.957 Entleihungen.



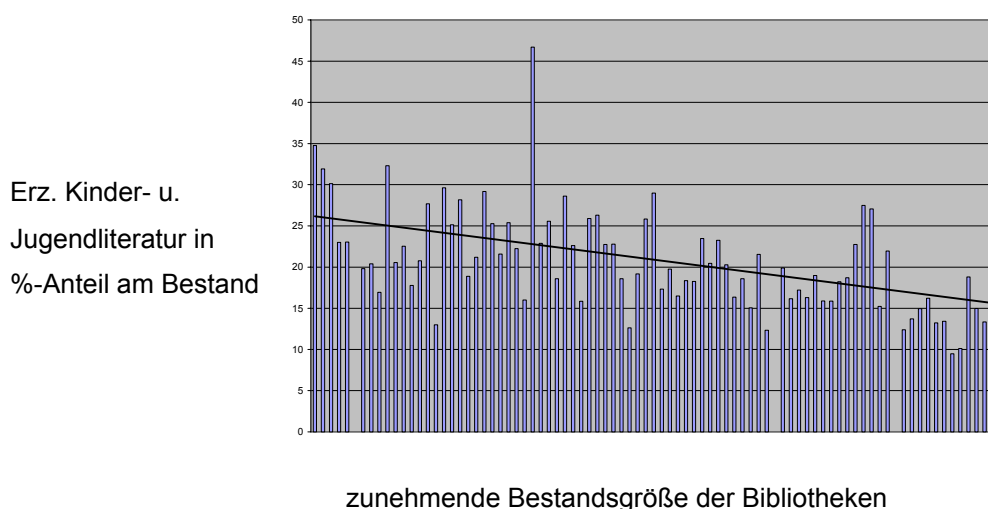
³ Der hier jeweils genannte Durchschnitt wurde nur über diejenigen Bibliotheken gebildet, die auch Angaben zu diesen Fragen gemacht haben, um den Durchschnitt nicht zu verfälschen.

Besonders interessant ist die Betrachtung der Anzahl der Nutzer unter 12 Jahren *in Abhängigkeit von der Bestandsgröße der Bibliotheken*:



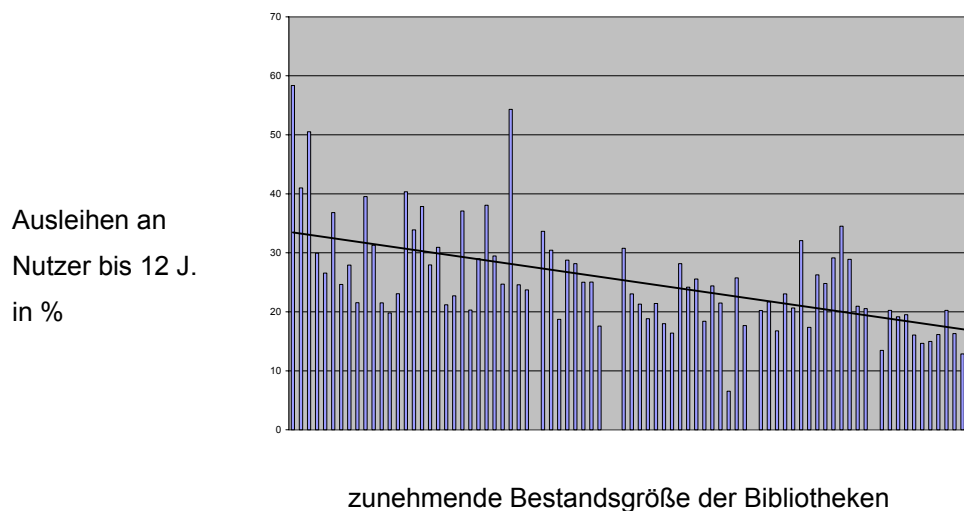
Mit zunehmender Bestandsgröße sinkt der prozentuale Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtzahl der Nutzer einer Bibliothek (deutlich erkennbar an der linearen Trendlinie). Lassen diese Zahlen bereits den Schluss zu, dass Kinder und Jugendliche in großen Städten (schon auf Grund der großen Anzahl und der nicht proportional hierzu steigenden personellen Ausstattung der Bibliotheken) schwieriger mit lesefördernden Angeboten zu erreichen sind, als in kleinen Städten? Liegt eine Ursache in den Konzepten und Strukturen von Großstadtbibliotheken? Liegt es an der generellen gesellschaftlichen Struktur einer großen Stadt und ihrer miteinander konkurrierenden für Jugendliche spezifischen Angebote? Eine Ursachenforschung an dieser Stelle müsste sicherlich weitere Großstadtsysteme aus anderen Bundesländern mit einbeziehen, um zu einem differenzierten Bild zu gelangen. So lassen sich nur Vermutungen anstellen, die aus der Berufserfahrung heraus entwickelt werden, aber nicht mit Daten und Fakten belegbar sind.

Durchschnittlich 20,9 % der Medien der Bibliotheken sind aus dem Bereich der erzählenden Kinder- und Jugendliteratur.



Die Ausleihen

Die Größe der Bibliotheken, die Größe der Bestände und die Anzahl der Nutzer (in absoluten Zahlen) korrelieren direkt miteinander und sind proportional voneinander abhängig.



Interessant hierbei ist die relativ gleichmäßige Verteilung der Daten um den Durchschnitt von 25,6 % Entleihungen an Kinder bis 12 Jahren und die wenigen Ausreißer nach oben oder unten. Nach den Spitzenreitern Altenholz-Stift (58,3 %), Halstenbek-Krupunder (54,3 %) und Schacht-Audorf (50,5%) nähern sich Lensahn (41 %), Sörup (40,4 %) und Tritttau (39,5 %) dem Durchschnitt von oben und Niebüll (6,5 %), Norderstedt (12,9 %) und Eutin (13,5 %) von unten an.

Eine Tabelle mit der Auflistung der Bibliotheken und Zahlen befindet sich in Anhang IV.

3.2.3 Nutzung schulspezifischer Angebote

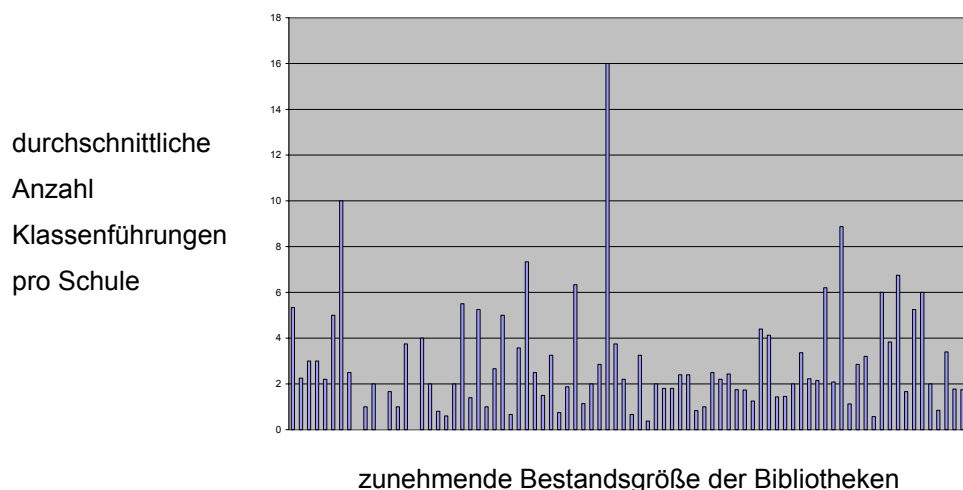
Klassenführungen

Leider liegen aber (noch) keine Daten vor, wie groß der Klassenerfassungsgrad, also die Abdeckung aller Klassen einer Stadt oder Gemeinde mit Klassenführungen in % ist. In kleinen Städten und Gemeinden kann es einfacher sein, möglichst viele verschiedene Klassen zu erreichen, als in großen Städten. Daher liegt die Vermutung nahe, dass in kleineren Städten und Gemeinden auch der Klassenerfassungsgrad größer sein wird. Zukünftige Statistiken werden hier genaueren Aufschluss bringen.

Bei der durchschnittlichen Versorgung der Schulen mit Klassenführungen in absoluten Zahlen durchgeführter Klassenführungen lassen sich keine erkennbaren Trends ausweisen, die von der Größe der Bibliothek bzw. der Größe der Stadt oder Gemeinde abhängig sind.

Die besten Quotienten (Anzahl Klassenführungen pro Schule) weisen auf: Reinbek-Neuschönningstedt (16), Kropp (10), Bargtheide (8,9) und Glücksburg (7,3).

Eine Tabelle mit der Auflistung der Bibliotheken und Zahlen findet sich in Anhang V.



Die Spitzenreiter bei den absoluten Zahlen der Klassenführungen bilden Kiel (196), Flensburg (119), Itzehoe (108), Rendsburg (84) und Bargteheide (71).

Insgesamt wurden von 85 Bibliotheken 1.801 Klassenführungen durchgeführt, das sind durchschnittlich 21,4 Klassenführungen pro Bibliothek. Bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 28 Schüler/innen wurden auf diese Weise 50.428 Schüler/innen in die Benutzung der Bibliotheken eingeführt. Bezogen auf die nur von diesen Bibliotheken versorgten (687) Schulen ergeben sich durchschnittlich 2,6 Klassenführungen pro Schule. Hier ist noch deutlicher Verbesserungsbedarf aufzuzeigen. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 3-4 Klassen pro Jahrgang ist noch nicht einmal ein ganzer Jahrgang statistisch gesehen mit Klassenführungen versorgt. Laut Spiralcurriculum⁴ müsste jede Schule mindestens mit Klassenführungen für 2 komplette Jahrgänge versorgt werden. Die deutliche Erhöhung der Anzahl der Klassenführungen wird in den nächsten Jahren Schwerpunkt der Verbesserung der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen werden müssen. Hierzu gehört aber auch, herauszufinden, welche Faktoren die Durchführung von Klassenführungen (bei den Lehrern, in der Bibliothek, in der Politik) behindern können und welche Hilfen die Bibliotheken für eine effiziente Gestaltung von Klassenführungen benötigen. Hinweise hierzu wird der qualitative Teil der Auswertung dieser Umfrage ergeben.

Die landesweite Anzahl der **Klassenführungen** ist für eine flächendeckende Versorgung aller Schulen noch deutlich zu gering.

An Schulen verliehene **Themenkisten** sollten statistisch extra als besonderer Service für Schulen gezählt und der Service insgesamt erweitert werden.

Themenkisten

Unter dem Begriff Themenkisten sind hier zusammengefasst: Themenkisten aus der Bibliothek (feste + individuell zusammengestellte Themenkisten), Klassenbibliotheken, Leseförderkisten u.v.m. Auffallend ist, dass 24 Bibliotheken angegeben haben, zwar Themenkisten verschiedener Art an die

⁴ siehe hierzu auch Arbeitshilfe 1 „Verankerung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen in den Lehrplänen Schleswig-Holsteins und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz“ der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule

Lehrer zu verleihen, aber diese Themenkisten nicht extra statistisch zu erfassen. Die Ausleihen gehen in diesen Fällen in die normalen Ausleihzahlen ein, der besondere Service aber wird nicht extra herausgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert. 6 Büchereien haben angegeben, keine Themenkisten ausgegeben zu haben. SchuBs-Medienboxen der Büchereizentrale sind in den Gesamtzahlen der verliehenen Themenkisten enthalten.

Die Spitzenreiter in absoluten Zahlen sind:

Stadt/ Gemeinde	Anzahl der Themenkisten	Größe des Bestandes
Kiel	738	307.262
Norderstedt	316	151.232
Schenefeld	150	34.001
Elmshorn	140	78.695
Bargteheide	130	41.087
Neumünster	125	126.055

Wenn man die Anzahl der verliehenen Themenkisten in Relation zur Bestandsgröße setzt, ergibt sich ein anderes Bild. Anhand eines Quotienten aus Bestandsgröße und Anzahl der Themenkisten lässt sich eine quantitative Nutzung des Bestandes für diesen Service ablesen:

Stadt/ Gemeinde	Anzahl der Themenkisten	Medieneinheiten Gesamtbestand pro verliehener Themenkiste	Bestandsgröße
Lütjenburg	84	171	14.360
Schenefeld	150	227	34.001
Bargteheide	130	316	41.087
Glückstadt	78	341	26.610
Harrislee	33	342	11.302
Kiel	738	416	307.262

Klassensätze

Die Ausleihe von Klassensätzen (1 Titel in ca. 28 (Klassenstärke) Exemplaren) ist bei den Bibliotheken in der Mehrheit noch nicht sehr weit verbreitet. Die Nutzung ist stark abhängig vom eigenen Besitz der Klassensätze. Eine Beschaffung über den Leihverkehr (feste Klassensätze aus besitzenden Bibliotheken) oder

Mehrfachbestellungen über den Leihverkehr (Zusammenstellung von Einzelexemplaren aus vielen verschiedenen Bibliotheken) stellen nur unbefriedigende Lösungen für den Wunsch nach diesem Serviceangebot dar. Vor allem die Nachfrage nach Titeln, die nicht als fester Klassensatz vorhanden sind, stellt die Bibliotheken vor große Probleme und wird daher oft abgelehnt. 30 Bibliotheken haben bei der Umfrage angegeben, keine Klassensätze an Lehrer zu verleihen. 21 Bibliotheken haben hierzu keine Angaben gemacht. Die übrigen 34 Bibliotheken haben zusammen 518 Klassensätze an

Der Service Klassensätze für die Schulen zum Entleihen sollte in seiner Struktur und Organisation noch überarbeitet und angepasst werden.

Lehrkräfte ausgegeben. 116 Klassensätze sind davon allein in Kiel⁵ als Spitzenreiter an Klassen verliehen worden, gefolgt von Fehmarn (35) und Itzehoe (16).

Weitere Angebote

Von den befragten Bibliotheken haben 5 angegeben, Angebote für die Offenen Ganztagschulen zu machen (Halstenbek-Krupunder, Schacht-Audorf, Lütjenburg, Großhansdorf, Wahlstedt).

7 Bibliotheken sind zum Zeitpunkt der Umfrage räumlich direkt in Schulen untergebracht (Altenholz-Stift, Reinbek-Neuschönningstedt, Großhansdorf, Lauenburg, Brunsbüttel, Rellingen-Krupunder, Schacht-Audorf).

4 Bibliotheken haben unterschiedlich gestaltete Kooperationsvereinbarungen mit Schulen. In Bargtheide ist die Bücherei Mitglied im Bildungsnetzwerk, in dem auch alle Schulen, Volkshochschulen und Jugendeinrichtungen vertreten sind. Tornesch plante den Umzug in eine Schule für 2007 und steht in enger Kooperation mit der Schule für die Verwaltung der Schulbücher/ Lehrmittel. Kropp und Gettorf haben gezielte Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen abgeschlossen, in der die einzelnen Serviceleistungen der Bibliothek (Klassenführungen, Themenkisten usw.) im Schulalltag verankert sind.

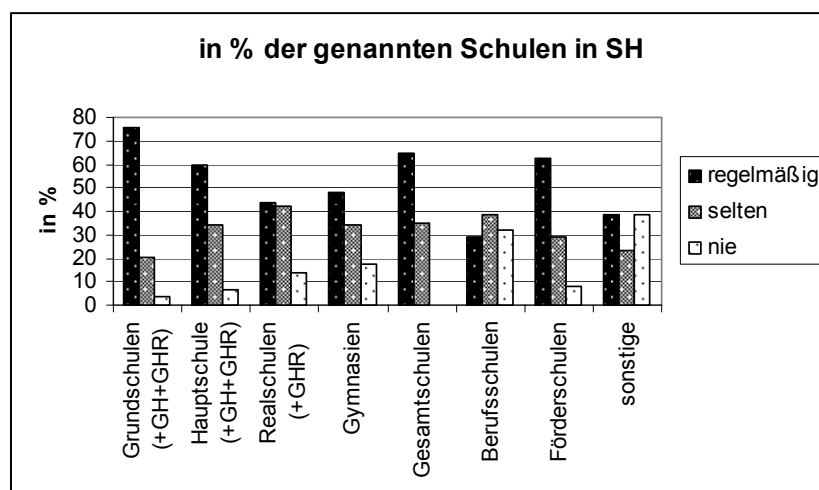
Beteiligung an Projekten der Schulen (z.B. Schulfest, Projektwoche) und spezielle Leseförderungsangebote der Bibliotheken werden im qualitativen Teil der Auswertung detaillierter aufgeführt.

3.2.4 Kontakte zu den Schulen

Die Bibliotheken konnten in der Umfrage die Kontakte mit den Schulen, die in ihrem Einzugsgebiet liegen, in drei Rubriken unterteilen: regelmäßige, seltene oder nie stattfindende Kontakte.

58,5 % der genannten (687) Schulen arbeiten nach Angaben der Bibliotheken regelmäßig mit ihnen zusammen, 30,3 % eher selten, 11,2 % der Schulen haben nie Kontakt zu den Bibliotheken. Wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Schulformen verteilen und wie sie sich in Relation zu der Gesamtzahl aller Schulen ins Verhältnis setzen lassen, zeigt sich in den folgenden Grafiken.

⁵ Die Kieler Zahlen wurden rechnerisch ermittelt, da nur die Gesamtzahl der Ausleihen von Klassensätzen vorlag. 42 % davon wurden innerhalb Kiels verliehen, 58 % davon sind im Leihverkehr an andere Bibliotheken Schleswig-Holsteins verliehen worden.



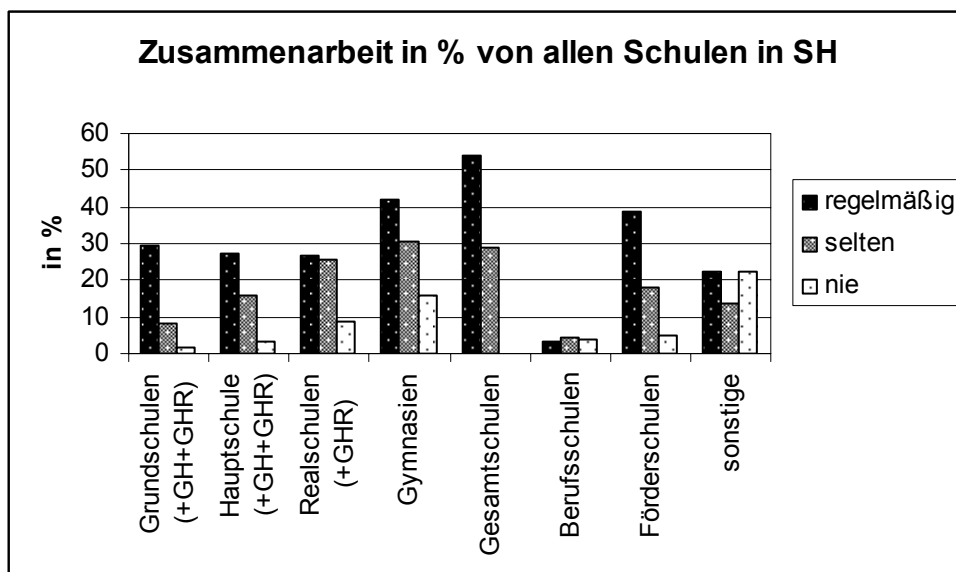
Die Zusammenarbeit, die am häufigsten mit „regelmäßig“ angegeben wurde, haben die Bibliotheken mit Grundschulen (76 %), Gesamtschulen (65 %), Förderschulen (62,8 %) und Hauptschulen (59,4%). Die wenigsten Kontakte (Angabe von „nie“ bei der Frage nach Zusammenarbeit) gab es zu sonstigen Schulen (Waldorf-Schulen, dänischen Schulen⁶) (38,2 %) und zu Berufsschulen (32,4 %). Bei Waldorf-Schulen ist die Zusammenarbeit oft eine Frage der Einbettung in das Schulkonzept, die dänischen Schulen verfügen alle über sehr gut ausgebaute eigene Schulbibliotheken und eine sehr gute Einbindung in das dänische Schulbibliothekswesen. Mit Gymnasien (47,92 % „regelmäßig“, 17,7 % „nie“) und Realschulen (43,9 % „regelmäßig“, 14 % „nie“) liegt die Häufigkeit der Zusammenarbeit im Mittelfeld und ist sicher noch ausbaufähig.

Aussagekräftiger werden diese Zahlen, wenn sie mit den Gesamtzahlen aller in Schleswig-Holstein vorhandenen Schulen⁷ in Beziehung gesetzt werden. Durch die Benennung in der Umfrage wurden die Schulen folgendermaßen abgedeckt:

Schulart	in der Umfrage genannt	in SH vorhanden	in % aller Schulen in SH
Grundschulen	254	655	38,8 %
Hauptschulen	133	288	46,2 %
Realschulen	107	176	60,8 %
Gymnasien	96	109	88 %
Gesamtschulen	20	24	83,3 %
Berufsschulen	34	308	11 %
Förderschulen	102	165	61,8 %
sonstige Schulen	34	58	58,6 %
Gesamt	687	1783	38,5 %

⁶ Das dänische Büchereiwesen ist bei der Ermittlung dieser Zahlen in der Umfrage nicht mit einbezogen worden. Die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und dänischen Schulen ist dort sehr weit einwickelt.

⁷ Die Gesamtzahlen der Schulen in Schleswig-Holstein sind entnommen aus: Bildungsbericht für Schleswig-Holstein 2006/ Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein. – Kiel: MBF, 2006; Download unter: <http://bildungsqualitaet.lernnetz.de/content/bildung2006.php>



Der augenscheinlich geringere Prozentsatz bei den Grund- und Hauptschulen liegt an der Beschränkung der ausgewerteten Fragebögen auf Büchereien mit Haupt- und Vorvertrag. Diese Verträge werden erst ab einer bestimmten Größenordnung mit den Gemeinden abgeschlossen. Interimsbüchereien und Fahrbüchereien versorgen die ländlichen Gebiete, in denen sehr viele 1-2 zügige Grundschulen oder Grund- und Hauptschulen zu finden sind, die in dieser Statistik fehlen. Würden diese mitgerechnet, wären die Werte hier deutlich höher.

Für kleine Grundschulen in den ländlichen Gebieten ohne Büchereiversorgung bietet die Büchereizentrale speziell den Service der Mobilien Schülerbücherei (MoBs) an, der genau auf diese Zielgruppe zugeschnitten ist. Die Schulen mit Verträgen mit der Mobilien Schülerbücherei müssten zahlenmäßig zur regelmäßigen Zusammenarbeit hinzugerechnet werden, wollte man ein genaueres Abbild der Realität erreichen. Wenn die Mobile Schülerbücherei mit berücksichtigt wird, kommen folgende Zahlen hinzu:

Schulart	in SH von der MoBs versorgte Schulen	in % aller Schulen in SH
Grundschulen	119	18,2 %
Hauptschulen	33	11,5 %
Realschulen	13	7,4 %
Gymnasien	-	
Gesamtschulen	1	4,2 %
Berufsschulen	-	
Förderschulen	3	1,8 %
sonstige Schulen	-	
Gesamt	169	9,5 %

Vor allem bei den Grund- und Hauptschulen ergeben sich dann bei den Gesamtzahlen deutliche Verschiebungen: **So werden insgesamt 57 % der Grund- und 57,6 % aller Hauptschulen des Landes Schleswig-Holstein büchereitechnisch von Haupt- und Vorvertragsbüchereien und der Mobilien Schülerbücherei beliefert.**⁸

Die Differenz zwischen den Prozentzahlen der berufsbildenden Schulen bezogen auf die bei der Umfrage genannten Schulen und bezogen auf alle schleswig-holsteinischen Schulen ergibt sich aus der großen Vielfalt der berufsbildenden Schulen (Berufsfachschulen, Berufsschulen, Fachschulen, Fachgymnasien, Fachoberschulen, Berufsoberschulen), die die Bibliotheksleitungen ggf. nicht im Blick und daher nicht bei der Umfrage benannt haben.

In welcher Art und Weise diese Kontakte zu den Schulen gestaltet werden, welche Elemente der Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken genutzt werden, wird sich dann in der qualitativen Auswertung der Interviews ergeben.

⁸ Hier fehlen noch die Fahrbüchereien und die Interimsvertragsbüchereien, so dass die Zahlen insgesamt noch größer sind. In den Einzugsgebieten der verschiedenen Fahrbüchereien liegende Schulen sind zahlenmäßig nicht leicht zu ermitteln.

4. Qualitativer Teil

4.1 Anmerkungen zur Untersuchung

Die Durchführung der Interviews im persönlichen Gespräch und bei Besuchen in den Bibliotheken hat zu vielen Nebeneffekten geführt, die einen Satz aus der Physik bestätigen: „Die Untersuchung selbst beeinflusst das Untersuchungsobjekt und wirkt daher auch auf die Ergebnisse.“

Kurzanalyse der Zusammenarbeit vor Ort

Durch die Frageführung, die Sammlung von Daten und die Nachfragen bei den Bibliotheken ergaben sich für die Bibliotheken kurze Analysen der Situation der Zusammenarbeit mit den Schulen. Schon die Frage nach den vorhandenen Schulen und die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit nach ihrer Qualität einzustufen, brachte Stärken und Schwächen zum Vorschein. Angeregt durch das Interviewgespräch erkannten die Befragten selbst, wo Verbesserungen möglich und wo Stärken auszubauen waren.

Fruchtbare Gespräche außerhalb des Tellerrands

Vor allem die Frage nach der Art und Weise der Zusammenarbeit und nach möglichen Gründen für fehlende Zusammenarbeit setzte bei vielen Bibliotheken kreative Prozesse in Gang, aus denen dann schon bald nach den Interviewgesprächen Konsequenzen gezogen wurden. Hieraus ergaben sich oft sehr fruchtbare Gespräche außerhalb des Tellerrands, die dann in einigen Fällen auch zu konkreten Kooperationsverhandlungen geführt haben. Viele Gesprächs- und Beratungs-Termine haben sich aus dem Bedürfnis der Bibliotheken ergeben, die Situation in ihren Orten gründlicher (als in den Interviews möglich) zu untersuchen und die Zusammenarbeit mit den Schulen gezielt zu verbessern. Die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule hat diese Bibliotheken auf dem Weg zu den Kooperationsverhandlungen beraten und begleitet. Aus diesen Erfahrungen, den Fragen und den Bedürfnissen der Bibliotheken haben sich dann die Materialien und Strukturen für die 2. Arbeitshilfe der Arbeitsstelle („Und wie fange ich es an? Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen – theoretische und praktische Anregungen“⁹) herauskristallisiert.

4.2 Woran misst man Qualität von Kooperation?

Die Situation, die sich in den Interview-Ergebnissen widerspiegelt, ist zeitlich vor der landesweit angelegten Diskussion zum Thema Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule zu sehen. Insofern wird deutlich, dass noch nicht viele Überlegungen zur Qualität von Kooperation stattgefunden haben. Wenn jetzt mögliche Kriterien für gute oder schlechte Kooperation vorgestellt werden, ist immer zu bedenken, dass diese Kriterien zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht im größeren Umfang diskutiert und angewandt worden sind. Trotzdem bieten sie Anhaltspunkte, auf welche Merkmale geachtet werden sollte, welche Bedingungen Aussagen über die Qualität von Kooperation machen können und wo für die einzelne Bibliothek noch Verbesserungspotential liegen kann. Dabei ist es wichtig, das

⁹ Download möglich unter: www.bz-sh.de/schule/absmat.php

Augenmerk nicht nur auf die schriftliche Fixierung in einer Kooperationsvereinbarung zu richten. Eine solche schriftliche Form ist der essentielle Ausdruck einer vorherigen und ausführlichen Diskussion, macht aber im breiten Feld der verschiedenen Kriterien nur einen, wenn doch sehr wichtigen, Punkt aus. Die einzelnen Merkmale sind sicherlich alle nicht gleichermaßen wichtig. Es können zusätzlich Gewichtungen eingebaut werden, die bestimmte Bereiche in den Vordergrund stellen.

Kontakte zu den Schulen

- Wird aktiv an die Schulen herangegangen?
- Bestehen regelmäßige Kontakte? Sind diese z.B. durch regelmäßige Treffen institutionalisiert?
- Nimmt die Bibliothek an Projekt- oder Arbeitsgemeinschaften gemeinsam mit den Schulen teil?
- Gibt es feste Ansprechpartner/ Kontaktlehrer für die Bibliotheken?

Angebote der Bücherei

- Sind die einzelnen Angebote pädagogisch durchdachte Konzepte oder werden sie „aus dem Bauch heraus“ durchgeführt?
- Sind die einzelnen Angebote in ein größeres pädagogisches Gesamtkonzept eingebunden? Gibt es systematisch aufgebaute Angebote (z.B. nach Jahrgangstufen)?
- Werden die Angebote der Bibliothek regelmäßig weiterentwickelt (z.B. durch Fortbildungen)?
- Wird für die Angebote in angemessener Form geworben?
- Sind die Angebote mit dem Unterricht verknüpft (z.B. durch Vor- und Nachbereitung durch die Lehrer)?

Qualitätskontrolle

- Werden ausreichende Statistiken geführt/ die Angebote zahlenmäßig erfasst?
- Bekommt die Bibliothek Feedback von den Schulen? In welcher Form? Gibt es eine gezielte Evaluation der Bibliotheksangebote?
- Gibt es Feedback oder eine Evaluation über die Kommunikation mit den Kooperationspartnern?
- Wird die Kooperation z.B. durch eine Arbeitsgemeinschaft, Kontaktlehrer, regelmäßige Treffen begleitet?

Verbindlichkeit

- Gibt es eine schriftliche Fixierung der Kooperationsvereinbarungen?
- Ist die Kooperation in das Schulprogramm aufgenommen worden?
- Ist die Kooperation in das Bibliotheksprofil aufgenommen worden?
- Gibt es ein stadtweites Bibliothekskonzept? Schließt es vorhandene Schülerbüchereien mit ein?

Ressourceneinsatz

- Werden die Schulressourcen von der Bibliothek mit in die Angebote einbezogen?
- Sind die lehrplanmäßigen Basisangebote der Bibliothek (Klassenführungen) gesichert?
- Sind die Ressourcen der Bibliothek sinnvoll bzw. gerecht auf die Schulen der Stadt verteilt?
- Werden Ressourcen von außen mit in das Bibliotheksangebot einbezogen?

4.3 Auswertung der Umfrage

Die hier durchgeführte Untersuchung der Qualität der Zusammenarbeit kann in drei verschiedene Frageblöcke unterteilt werden:

- Zusammenarbeit Bibliothek und Schule (Fragebogen Nr. 4)
- Veranstaltungen und Angebote der Bibliothek für die Schule (Fragebogen Nr. 5 + 6)
- Wünsche und Anregungen an die Büchereizentrale Schleswig-Holstein (Fragebogen Nr. 7+8)

Die Nennungen der einzelnen befragten Bibliotheken geben nur die meistgenutzten Mittel und Wege der Zusammenarbeit wieder, eine qualitative Bewertung wird nicht vorgenommen. Allerdings ist die Häufigkeit der Nennungen ein Hinweis darauf, welche Methoden der Kontaktaufnahme von den Bibliotheken am ehesten akzeptiert werden und daher auch in der Praxis Erfolg versprechend erscheinen.

4.3.1 Frageblock: Zusammenarbeit Bibliothek und Schule

Gefragt wurden die Teilnehmer der Umfrage im freien Gespräch nach der Art und Weise der Zusammenarbeit mit den Schulen am Ort. Sie konnten, angeregt durch eine Aufzählung im Fragebogen, über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit berichten. In drei Abschnitten wurden neben der „Art und Weise“ auch die möglichen Gründe für eine fehlende Zusammenarbeit und eventuell vorhandene Kooperationen im Rahmen der Offenen Ganztagschule untersucht. Die thematische Unterteilung der einzelnen Abschnitte fand erst bei der Auswertung statt, die Antworten konnten frei gegeben werden.

Abschnitt: Art und Weise der Zusammenarbeit

Bei den **Kontakten zu Lehrern und Rektoren** war auffällig, wie hoch die Bedeutung der persönlichen Kontaktaufnahme eingeschätzt worden ist. Die persönliche Bekanntschaft und das Gespräch wurden von 38 befragten Bibliotheken (46,3 %) als wichtigste Kontaktquelle genannt. 36 Bibliotheken (43,9%) stellten heraus, dass vor allem das Engagement der Lehrer den Kontakt zur Bücherei bestimmt. Ein Nicht-Engagement wird demnach als eine enorme Hemmschwelle für den Kontakt angesehen. Auf Grund des Engagements der Lehrer kamen in 29 Bibliotheken (35,4 %) die Lehrkräfte von alleine auf die Bibliothek zu, ohne dass gezielte Werbung hierfür ausschlaggebend gewesen wäre.

Die **Methoden der Kontaktaufnahme** mit den Schulen zeigten deutliche Vorlieben: 26 Bibliotheken (31,7 %) nannten Informationsbroschüren, Rundschreiben, Werbebriefe usw. als hauptsächliche Methode für den Erstkontakt. Über die Wirksamkeit solcher Kontaktaufnahmen kann allerdings keine Aussage gemacht werden. 18 Bibliotheken (22 %) nannten Besuche in den Konferenzen neben Gesprächen mit den Schulleitungen (9 Bibliotheken; 11 %) und der Einbindung der Bibliothek in Projektwochen der Schulen (13 Bibliotheken; 15,9 %) als gut genutzte Möglichkeit der Kontaktaufnahme.

Die **Kooperationsstruktur** machte deutlich, dass der Schwerpunkt auf den Klassenführungen als Hauptkontakt der Bibliotheken mit den Schulen liegt: 10 Bibliotheken (12,2 %) gaben an, dass die

Kontakte über feste Ansprechpartner in der Lehrerschaft laufen und 10 Bibliotheken gaben an, Klassenführungen nach einem festen Schema zu verabreden und durchzuführen.

Antworten zur Art und Weise der Zusammenarbeit:

Kontakte zu Lehrern und Rektoren		in % der Befragten
Kontakte über Lehrer/ Gespräche mit Lehrern/ persönliche Kontakte/ Infogespräche mit den Lehrern bei Klassenbesuchen	38	46,3
engagierte Lehrer/ im Förderkreis der Bücherei/ von den Lehrern abhängig/ mit einzelnen Lehrern	36	43,9
Lehrer als Leser/ kommen (mehr oder weniger) von alleine, nicht auf gezielte Werbung hin	29	35,4
Mundpropaganda unter den Lehrern	13	15,9
Kontakte eher sporadisch/ spontan/ nicht gezielt	3	3,7
Methoden der Kontaktaufnahme		in % der Befragten
Infoblatt 1x jährlich an alle Schulen/ Anschreiben an alle Schulen/ Infobroschüren zum Auslegen in der Schule/ Plakate/ Informationen an die Lehrer/ Werbung in der Schülerzeitung	26	31,7
Besuche in den Konferenzen gemacht oder geplant	18	22
Zusammenarbeit bei Projekt(wochen) der Schule	13	15,9
Gespräche mit Rektoren oder in Planung	9	11
Büchereivorstellung auf Elternabenden	6	7,3
Gesprächsrunden mit den Lehrern in der Bücherei	2	2,4
Teilnahme am runden Tisch mit allen Schulen/ gemeinsam im Schul- und Kulturausschuss	2	2,4
Bücherei stellt sich in den Klassen vor	2	2,4
Bücherei bei Einschulungsfeier/ offiziellen Anlässen dabei	2	2,4
Kontakte über Eltern	2	2,4
Kooperationsstruktur		in % der Befragten
fester Plan für Klassenführungen gemeinsam mit den Schulen	10	12,2
feste Ansprechpartner/ 1x jährliches Treffen für Schulsprechpartner	10	12,2
Kooperationsvereinbarung/ Bildungsnetzwerk	3	3,7
Zusammenarbeit mit der Bücherei steht im Schulprogramm	2	2,4
Schulbuchverwaltung für die Schule	1	1,2

weitere Gründe für funktionierende Zusammenarbeit		in % der Befragten
räumliche Nähe der Schule/n	9	11
seit Jahren gewachsene Zusammenarbeit	8	9,8
Bücherei Jurymitglied bei Vorlesewettbewerben	8	9,8
fachliche Hilfe/ Beratung bei Schulbibliotheken	5	6,1
viele Schüler als Leser/ Kontakte zu einzelnen Schülergruppen	5	6,1
Unterstützung durch das örtliche Schulamt/ Rathaus	2	2,4

Abschnitt: mögliche Gründe für fehlende Zusammenarbeit

Die Gründe für fehlende Zusammenarbeit wurden bei der Auswertung jeweils nach ressourcenbedingten und motivationsbedingten Gründen bei Bibliotheken und Schulen unterteilt.

Bei den als Hindernis für die Zusammenarbeit genannten **Ressourcen der Bibliothek** stand mit 44 Nennungen (53,7 %) der Mangel an Personal bzw. an Arbeitszeit weit vorne an der Spitze. Mangelnde **Motivation der Bibliothek** oder die Setzung anderer Prioritäten wurden von 21 Bibliotheken (25,6 %) als Hauptgrund für eine mangelnde Zusammenarbeit genannt.

Auf Seiten der Schulen wurde neben dem Mangel an Zeit als fehlende **Ressource der Schule** (6 Nennungen, 7,3 %) vor allem fehlendes Interesse der Lehrer im Bereich **Motivation der Schule** mit 15 Nennungen (18,3 %) als Hinderungsgrund aufgeführt. Weite Wege von der Schule zur Bibliothek nannten 11 Bibliotheken (13,4 %) als zusätzlichen Hinderungsgrund für eine fehlende Zusammenarbeit.

Antworten zu möglichen Gründen für fehlende Zusammenarbeit:

Ressourcen der Bibliothek		in % der Befragten
zu wenig Personal/ mangelnde Zeit	44	53,7
Räume zu klein	5	6,1
keine kostenlosen Kinderkarten für die Bücherei/ zu hohe/ überhaupt Gebühren für Lehrer	5	6,1
zu wenig Geld	5	6,1
unpassende Öffnungszeiten der Bücherei	2	2,4
eigener Medienbestand nicht ausreichend/ passend	2	2,4
Motivation der Bibliothek		in % der Befragten
wenig Initiative von der Bücherei/ andere Probleme vorrangiger/ keine oder wenig aktive Werbung/ andere Prioritäten	21	25,6
noch keine/ zu wenig strukturelle Umsetzung in der Bücherei/ keine Idee, wie man an KOOPV herangehen kann/ mangelnde Regelmäßigkeit	4	4,9

Ressourcen der Schulen		in % der Befragten
zu wenig Zeit für die Bücherei im Lehrplan eingeräumt/ enger Lehrplan/ Umorganisation der Schule (Stichwort neues Schulgesetz in SH)/ Lehrer haben zu wenig Zeit	6	7,3
Schulen haben eigene Bestände/ Schülerbüchereien/ MoBs	6	7,3
fehlende feste Ansprechpartner/ große Fluktuation bei den Ansprechpartnern in den Schulen	3	3,7
Motivation der Schulen		in % der Befragten
Desinteresse/ Unlust der Lehrer	15	18,3
Lehrer wohnen und arbeiten nicht in der selben Stadt	7	8,5
mangelnde Info/ mangelndes Wissen über Qualität der Klassenführungen in den Schulen/ mangelndes Bewusstsein/ Lehrer unterschätzen die Bücherei	6	7,3
Gymnasium sehr ablehnend	6	7,3
Ablehnung der Rektoren/ mangelnder „Druck“	5	6,1
Schüler dürfen nicht in der Schulzeit in die Bücherei (außerhalb des Schulhofs)	1	1,2
sonstige Gründe		in % der Befragten
zu weite Wege	11	13,4
sehr viele auswärtige Schüler	1	1,2
häufige Nutzung des Internets statt der Bibliothek	1	1,2
starke Büchereikonkurrenz in benachbarten Städten	1	1,2
manche Klassen sind zu verhaltensauffällig	1	1,2
Politik als Hemmschuh	1	1,2
Schüler aus weiterführenden Schulen waren in der Grundschule alle schon in der Bücherei	1	1,2

Abschnitt: Angebote für Offene Ganztagschulen

Nur 6 Bibliotheken gaben bei der Befragung an, im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGTS) mit den Schulen zusammenzuarbeiten und dort Projekte für den Nachmittagsbereich anzubieten. Folgende Projekte wurden genannt: Büchertisch, Zusammenarbeit über das Bildungsnetzwerk, Literaturwerkstatt, Bücherei-AG in der Bibliothek, Bibliothekseinführung in Theorie und Praxis und das Angebot eines Leseclubs.

Auf Grund des oben als Haupthinderungsgrund genannten Zeitmangels ist diese Zurückhaltung verständlich, da die Angebote für die OGTS meist als zusätzliches Programm neben der normalen Büchereiarbeitszeit geleistet werden.

4.3.2 Frageblock: Veranstaltungen und Angebote der Bibliothek für die Schule

Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich

Die verschiedenen Veranstaltungsangebote der Bibliotheken waren in vielen Fällen schwer zwischen rein schulbezogenen und freien (für alle zugänglichen) Angeboten zu trennen. Die Bibliotheken zählten daher meist alle Veranstaltungen aus dem Bereich Leseförderung auf, die sie ihren Kunden anbieten. Bei einigen Veranstaltungen ist der Bezug zur Schule aber deutlich erkennbar.

Autorenlesungen z.B. im Rahmen der Kinder- und Jugendwochen fanden meist für ganze Klassen in der Unterrichtszeit statt. 53 Bibliotheken (64,6 %) nannten dieses Angebot für Schulen. Hier ist der Bezug zur Erfüllung der Lehrpläne vor allem in der Sekundarstufe I in den Klassen 5-8 („Autor einladen“ bzw. „Autorenlesung vorbereiten“¹⁰) deutlich und daher die Resonanz der Lehrkräfte sehr positiv. Lesenächte werden ebenfalls oft von den Lehrkräften gewünscht und wurden in 7 Bibliotheken (8,5%) durchgeführt. Veranstaltungen zu Thementagen in verschiedenen Varianten oder am Tag des Buches werden zum Teil in die Schulen hinein getragen und von 6 Bibliotheken (7,3 %) genannt. Buchvorstellungen auf Elternabenden (3 Bibliotheken; 3,7 %) und Veranstaltungen der Schüler selbst in der Bibliothek als Veranstaltungsort (1 Bibliothek; 1,2 %) waren dagegen noch nicht so weit verbreitet.

Antworten der befragten Bibliotheken:

Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich (für Schulen + freie Veranstaltungen)		in % der Befragten
Kinder- und Jugend-Buch-Wochen/ Lesungen	53	64,6
nachmittags vorlesen/ vorlesen für Kindergärten/ Vorlesepaten/ Entspannungsgeschichten	27	32,9
Bilderbuchkinos	22	26,8
Leseturnier, Lesewettbewerb	15	18,3
Ferienpass/ Basteln/ Ferienleseaktion	11	13,4
Lesenacht	7	8,5
Ausstellungen der Schulen in der Bücherei	7	8,5
Theater	6	7,3

¹⁰ „Verankerung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen in den Lehrplänen Schleswig-Holsteins und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz“ (Arbeits- und Informationsmaterialien; 1) Hrsg. von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule des Büchereivereins e.V.; S. 6-10

Tag des Buches/ Lesefest/ Buchwochen/ Lesewochen in der Schule/ Thementage/ thematische Veranstaltungen/ Aktionsreihen zur Leseför- derung mit verschiedenen Angeboten	6	7,3
Literaturzirkel/ Leseclub	4	4,9
Buchvorstellungen bei Elternabenden	3	3,7
Filme/ Kissen-Kino	2	2,4
Adventskalender	1	1,2
Schreibwerkstatt	1	1,2
Veranstaltungen von Schülern in der Bücherei (Deutsch, Musik)	1	1,2

Angebote aus den bestands- und ausleihbezogenen Bereichen

Die zum direkten Tagesgeschäft der Bibliotheken gehörenden Angebote waren deutlich am stärksten vertreten: Themenkisten wurden von 81 (98,8 %) befragten Bibliotheken an die Schulen verliehen, Klassensätze immerhin noch von 47 Bibliotheken (57,3 %) und Blockausleihen für längere Zeiträume von 13 Bibliotheken (15,9 %). Über das direkte Ausleihgeschäft hinausgehende Angebote wurden dann schon deutlich seltener für die Schulen gemacht. Das Hindernis Personalknappheit spielt hier sicherlich eine Rolle, da speziellere Angebote oft einen Service darstellen, der einen höheren Zeitaufwand (sei es in der Verfügbarmachung oder der Absprache mit den Lehrkräften) bedeutet. Sicherlich sind manche Serviceleistungen zu Unrecht noch nicht so weit verbreitet, deren Nutzen weitaus höher zu bewerten ist, als der zu investierende Zeitaufwand, oder die prinzipiell einfach zu realisieren sind. Hier ist sicherlich noch ein Entwicklungspotential vorhanden, das die vorhandenen Bestände der Bibliotheken effektiver ausnutzen kann.

Antworten der befragten Bibliotheken:

auf den Bestand oder die Ausleihe bezogene Angebote nur für Schulen:		in % der Befragten
Themenkisten, Medienkisten, Themenkoffer, Klassenbibliothek	81	98,8
Klassensätze/ Klassenlektüreberatung	47	57,3
Blockausleihen für längeren Zeitraum (ab 3 Monate)	13	15,9
Literaturrecherchen, Literaturlisten/ Medienauswahlverzeichnisse	4	4,9
Bilderbuchkinos zur Vorführung in den Klassen	2	2,4
Leihverkehr	2	2,4
Büchertisch in der Schule	2	2,4
Handapparate zur Benutzung in der Bücherei	2	2,4
spezieller Pädagogik-Bestand/ Extra-Gruppe Leseförderung	2	2,4
Anschaffungen mit den Schulen abstimmen	1	1,2
Katalog der Bücherei im Internet von der Schule aus recherchierbar	1	1,2

Angebote aus dem bibliotheks-pädagogischen Bereich

Klassenführungen sind bei den bibliotheks-pädagogischen Angeboten mit weitem Abstand der Spitzenreiter: 69 Bibliotheken (84,2 %) bieten den Schulen ihres Ortes diesen Service an. In 7 Bibliotheken (8,5 %) ist dieses Segment sogar bis hin zum Bibliotheksunterricht und zum LIK-Programm¹¹ (Lernsystem Informationskompetenz) ausgeweitet. Die Nutzung der Bibliothek als Lernort wurde von Bibliotheken genannt, die Arbeitsräume für Klassen zum Arbeiten in der Bibliothek zur Verfügung stellen (12 Bibliotheken; 14,6 %) oder bei denen die Klassen während des Unterrichts zum freien Stöbern in die Bibliothek kommen (18 Bibliotheken; 22 %). Dagegen noch relativ wenig verbreitet ist die Aufnahme von Schulpraktikanten in der Bibliothek (9 Bibliotheken; 11 %) – hier liegt ebenfalls noch deutliches Entwicklungspotential.

Unter den sonstigen Serviceleistungen für die Schulen rangieren besondere Benutzerkonditionen (kostenlose Leseausweise und spezielle Ausleihkonditionen) mit 21 Nennungen (25,6 %) weit an der Spitze.

Antworten aus der Umfrage:

unterrichtsbezogene Angebote nur für Schulen:		in % der Befragten
Klassenführungen	69	84,2
freies Stöbern während des Unterrichts	18	22
Bibliothek als Arbeitsraum für Klassen/ vertiefender Unterricht in der Bibliothek/ für Recherchen im + für den Unterricht	12	14,6
Schulpraktikanten/ Sozialer Tag	9	11
Bibliotheksunterricht/ LIK	7	8,5
Workshop Klassenführung für Lehrkräfte in der Bücherei/ Pädagogik-Vorträge	4	4,9
Buchvorstellungen in den Klassen/ Klassenbesuche	3	3,7
Interneteinführungen	2	2,4
im Unterricht eingebunden: Jugendliche kaufen für die Bücherei ein, arbeiten ein und stellen vor	2	2,4
sonstige Serviceangebote für Schulen:		in % der Befragten
Institutionsausweis (kostenlos oder aus dem Schulmedienetat bezahlt)/ Klassenkarte für Lehrer/ Schulen	21	25,6
Schultütenaktion/ Werbe-, Infobrief an Erstklässler	6	7,3
Antolin-Unterstützung	4	4,9
Vermittlung von Autorenlesungen/ Ausstellungen/ Kontaktvermittlungsstelle	3	3,7
Extra-Öffnungszeiten für Schulen	3	3,7

¹¹ mehr Informationen z.B. unter: <http://www.stadtbuecherei.wedel.de/s-lik.php#anfang>

Schularbeitshilfe durch größere Schüler	2	2,4
Bücherei als Pausenhalle	1	1,2
Schulbibliothekarische Arbeitsstelle: Formal- + Sacherschließung, technische Buchbearbeitung, Schülerbücherei-Medien im Katalog der Stadtbibliothek	1	1,2

Konzepte für Klassenführungen

Im Zusammenhang mit den Angeboten aus dem bibliotheks-pädagogischen Bereich wurde auch gezielter nach den benutzten Konzepten und Besonderheiten bei der Durchführung von Klassenführungen gefragt. Diese Frage konnte von den Bibliotheken ebenfalls frei beantwortet werden und hat nicht systematisch Merkmale für Klassenführungen abgefragt. Insofern ergibt sich nur eine Momentaufnahme von den Merkmalen, die den Kollegen in den Bibliotheken wichtig waren, und die kein repräsentatives Gesamtbild über die Gestaltung und Organisation von Klassenführungen darstellen. Um repräsentative Aussagen über die Qualität von Klassenführungen in Schleswig-Holstein machen zu können, würde es einer gezielten, systematischen Befragung bedürfen, die die wichtigsten Elemente und Qualitätsmerkmale von Klassenführungen abfragt und bewertet.

Die inhaltlichen Elemente waren sehr stark von auflockernden Spielen, Rallyes und Suchaufgaben geprägt (35 Bibliotheken; 42,7 %), die Vermittlung der Abläufe in der Bibliothek standen mit ihrer Wichtigkeit an zweiter Stelle (24 Bibliotheken; 29,3 %) der genannten Merkmale. Jeweils 12 Bibliotheken (14,6 %) waren die Anregungen von außen für die Auffrischung der eigenen Konzepte, die Einbindung von Buchvorstellungen und die Durchführung eines Recherchetrainings für Ältere sehr wichtig, so dass von einer recht abwechslungsreichen Gestaltung der Klassenführungen ausgegangen werden kann. 22 Bibliotheken (26,9 %) haben in die Vorbereitungen individuell die Wünsche und thematischen Vorgaben der Lehrer einfließen lassen, so dass die Voraussetzungen für die Einbindung in den Unterricht optimal gegeben waren.

An diesen Ergebnissen wird deutlich, wie wichtig für die Bibliotheken die Anregungen und Ideen sind, die sie in Fortbildungen und auf anderen Wegen für die Gestaltung der Klassenführungen bekommen können. Um den Bibliotheken in Zukunft in diesem Bereich eine klare Unterstützung zu geben, müssen bestehende Angebote der Büchereizentrale noch erweitert und neue Konzepte hinzugefügt werden.

inhaltliche Elemente		in % der Befragten
Büchereirallye/ Spiele/ Suchspiele/ Aufgaben/ Quiz/ Fragebögen/ Suchaufgaben/ Piratenführungen	35	42,7
Vorstellung des Büchereiblaufs/ des Büchereibetriebs/ der Ausleihmodalitäten/ allgemeine Einführung	24	29,3

den Wünschen/ Themen der Lehrer entsprechend	22	27
nach Konzepten von Kollegen/ abgekupfert/ Anregungen von außen/ Fortbildungen der BZ/ Quelle Internet/ Leseförderungsseite der BZ/ Gi- raffe/ Internetkurs „Focus Kind“ (ekz)/ ekz Fragekarten	12	14,7
Buchvorstellungen/ vorlesen	12	14,7
Recherchetraining	12	14,7
selbst konzipiert	11	13,4
nach Altersgruppen unterschiedlich/ nach Stufenmodell	4	4,9
Lernsystem Informationskompetenz (LIK)	3	3,7
mit Bilderbuch-Kino	3	3,7
OPAC-Präsentation	2	2,4
freies Stöbern	2	2,4
improvisiert	1	1,2

Bei der Organisation der Klassenführungen standen eine ungestörte Atmosphäre (7 Bibliotheken, 8,5%) und eine vorherige Anmeldung der Kinder in der Bibliothek (6 Bibliotheken, 7,3 %) im Vordergrund. Auch hier gilt, dass die Befragungsergebnisse nicht repräsentativ sind, da das Hauptaugenmerk der Befragung nicht gezielt auf die Qualität von Klassenführungen gerichtet war.

organisatorische Elemente		in % der Befragten
bei geschlossener Bücherei	7	8,5
Anmeldung im Vorfeld/ während der Klassenführung	6	7,3
Klassenführung in einer Doppelstunde (2 x 45 min)	3	3,7
Klassenführung mit Beamer	1	1,2
Dauer: 45 min	1	1,2
Feedback im Gespräch	1	1,2
keine AV-Medien ausleihbar	1	1,2

4.3.3 Frageblock: Wünsche und Anregungen an die Büchereizentrale SH

Um den Wünschen, Anregungen und Ideen der Bibliotheken Raum zu geben, die bisher noch nicht durch die vorigen Fragen erfasst worden sind, konnten hier frei, ohne Vorgaben, Angaben von den Bibliotheken gemacht werden. Es wurde zwar ausdrücklich nach Wünschen zum Thema „Bibliothek und Schule“ gefragt, aber die Bibliotheken nutzten auch gerne die Möglichkeit, zusätzlich allgemeinere Wünsche und Anregungen zu äußern.

Thema Fortbildung:	Anzahl der Nennungen
(mehr) Fortbildungen für Bibliothekare/ gerne nur Mittwochs/ Fortbildungen in den Büchereien dezentral/ Pädagogik- bzw. Mediendidaktikfortbildung für Bibliothekare/ Fortbildung zur Öffentlichkeitsarbeit/ Fortbildungen gut/ hilfreich	23
Fortbildungen für Lehrer/ Referendare	6
leider keine Zeit für Fortbildungen der Büchereizentrale (BZ)	3

Die meisten Äußerungen wurden zum **Fortbildungsbereich der Büchereizentrale** gemacht. Viel Lob über das hilfreiche Fortbildungsprogramm, einige konkrete Änderungswünsche und detaillierte Fragen nach bestimmten Fortbildungen bestimmten die Äußerungen. Von 6 Bibliotheken wurde sogar gezielt nach Fortbildungen für Lehrer und die Verankerung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen in der Lehrerausbildung gefragt.

Es wird deutlich, dass der Bedarf der Bibliotheken nach fachgerechter Schulung und Unterstützung groß ist und die bisherigen Fortbildungen zum Thema Bibliothek und Schule einen guten Einstieg gebildet haben. Die Wünsche nach weiteren Fortbildungen werden jetzt spezieller und beziehen sich auf noch fehlende Bereiche. Der Basisbedarf ist trotzdem noch nicht gedeckt und wird ebenfalls weiter fortgeschrieben. Die Notwendigkeit der Fortbildungen für Lehrer ist von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule gleich zu Beginn in die Konzeption der Arbeitsstelle aufgenommen worden und wird durch entsprechende Angebote in Kooperation mit dem Institut für Qualitätssicherung an Schulen (IQSH) bedient. Die Möglichkeit, das Bibliothekswesen in die Lehrerausbildung mit einzubeziehen, wird noch geprüft werden. Die 1. Arbeitshilfe der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule hat den Rahmen für eine Zusammenarbeit abgesteckt und durch die Verbreitung unter den Lehrern bereits erste Zeichen gesetzt: „Verankerung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen in den Lehrplänen Schleswig-Holsteins und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz“.¹²

Thema Klassenführungen:	Anzahl der Nennungen
Klassenführungskonzepte fertig ausgearbeitet/ Giraffe/ Materialien für Klassenführungen (Schaubilder, Filme, Suchkarten für Suchspiele, Bücher-Bingo)/ Klassenführungsberatung/ Konzepte für Mittel- und Oberstufe/ Konzepte für Bibliotheksunterricht/ LIK-light/ Konzepte für Elternabende	18
„Lernort Bücherei“ überarbeitungsbedürftig	2

Zum Thema Bibliothek und Schule haben **Klassenführungen** ebenfalls einen breiten Raum eingenommen. Hier wurde vor allem der hohe Bedarf nach fertigen Konzepten und direkt einsetzbaren Materialien für alle Altersklassen deutlich. Gerade die meist als Hinderungsgrund genannte Zeitnot zwingt die Bibliotheken dazu, sich nach effektiven und in der Vorbereitungszeit wenig aufwendigen Konzepten umzusehen. Die Fortbildungen der Büchereizentrale können hierzu eine gute Unterstüt-

¹² Download möglich unter: www.bz-sh.de/schule/absmat.php

zung sein. In Zukunft könnte ein Ideen-Pool mit fertigen Konzepten, Ideen und Tipps zusätzlich eine alltagsgerechte Grundlage für die Durchführung von Klassenführungen vor Ort bilden. Ein solcher Ideenpool sollte im optimalen Fall von allen Bibliotheken bestückt und so als Gemeinschaftsprodukt (z.B. als Wiki) allen zur Verfügung stehen. Erste Ansätze hierzu sind auf der Seite „Leseförderung“ unter www.bz-sh.de bereits vorhanden und könnten in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Der als überarbeitungsbedürftig eingestufte „Lernort Bücherei“ (eine Gemeinschaftsarbeit von Büchereizentrale, IQSH und Bildungsministerium) ist vor der Gründung der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule entstanden und wird im Sommer 2007 überarbeitet, wobei die in der Zwischenzeit entstandenen Arbeitshilfen der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule berücksichtigt werden.

Thema Kooperationsvereinbarungen (KOOPV)/ Kooperation (KOOP):	Anzahl der Nennungen
Beratung zur KOOPV/ Besuch durch die Arbeitsstelle/ fertige Konzepte zur KOOP/ Broschüren zur KOOP/ Musterverträge	15
Geld für die KOOP z.B. vom Ministerium	2
Statistik für Schulen	1

In den Interviews wurde durch die bisherige Frageführung die Situation jeder Bibliothek kurz umrissen und Stärken und Schwächen sind relativ schnell deutlich geworden. Insofern ist es schlüssig, dass viele Gesprächspartner direkt nach Beratung zur **Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule** gefragt haben und verstärkt Wünsche nach Begleitung oder nach schriftlicher Unterstützung geäußert haben (siehe hierzu auch Kapitel 4.1). Die aus den Interviews hervorgegangenen Beratungen der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule sind als direkte Reaktion auf diese Wünsche zu verstehen. Die 2. Arbeitshilfe ist als Handreichung zusammengestellt, die die Bibliotheken bei einem eigenständigen Vorgehen auf dem Weg zu Kooperationsvereinbarungen mit Schulen unterstützt: „Und wie fange ich es an? Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen – theoretische und praktische Anregungen“¹³.

Thema Schülerbücherei:	Anzahl der Nennungen
Beratung zum Thema/ für Schülerbüchereien/ Frage des Nebeneinanders von Bibliotheken und Schülerbüchereien	3

Zum Themenbereich **Schülerbüchereien** gab es ebenfalls Beratungsbedarf. Die Frage der Kooperation zwischen örtlichen Schülerbüchereien und den öffentlichen Stadtbibliotheken wird in Zukunft schon allein durch die Möglichkeiten von Einsparungen bei geordneten, stadtweiten Konzepten immer wichtiger werden. Ein Nebeneinander verschiedener Bibliotheken mit der gleichen Zielgruppe benötigt konkrete Absprachen, Synergien und ein tragfähiges Gesamt-Bibliothekskonzept für die Stadt.

¹³ Download möglich unter: www.bz-sh.de/schule/absmat.php

Thema (Fach-)Diskussion:	Anzahl der Nennungen
mehr Erfahrungsaustausch/ Diskussion/ Diskussion zu Fragen der Ehrenamtlichkeit/ Information/ Diskussion zu Fragen den Honorararbeit	5
mehr Informationsfluss aus der BZ in die Büchereien	1

Der Wunsch nach **(Fach-) Diskussion** untereinander bezog sich sowohl auf allgemeine Themen, als auch auf konkretere Fragestellungen. Nicht deutlich wurde, wie und wo diese Diskussion gewünscht wurde. Die verschiedenen Angebote, die von der Büchereizentrale gemacht werden, bieten eine Reihe von Möglichkeiten für den fachlichen Austausch: Mailingliste, Diskussionsforum (SommerLeseClub), Weblogs (Library, Lektorat, Bibliothek und Schule), Gespräche auf den Sitzungen und Fortbildungen.

Thema Internet:	Anzahl der Nennungen
Internetseite der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule (ABS) ist gut/ Arbeitshilfen zum Downloaden/ mehr Veranstaltungsberichte/ Verbesserung der Homepage der BZ	5

Internetseite und Weblog der Arbeitsstelle versuchen den Kollegen in bestimmten Bereichen die Möglichkeit zum Austausch nahe zu bringen. Viele Informationen fließen über die Internetseite, die Mailingliste SHBIB der schleswig-holsteinischen Bibliotheken und zu bestimmten Themen (z.B. SommerLeseClub) über Newsletter, Diskussionsforum und den Weblog.

Thema Politik:	Anzahl der Nennungen
BZ-Angebote politisch weit reichender denken/ Großstadtbibliotheken einbeziehen/ BZ soll mit Rahmenvereinbarung + KOOPV mehr direkt an die Schulen gehen	3
Hintergrundinformationen zur Schullandschaft	1
wenig bürokratische Anforderungen	1
mehr Personal in den Büchereien	1

Bibliothekspolitische Wünsche speziell zum Thema Bibliothek und Schule waren selten und wurden nur von wenigen allgemeinen politischen Anregungen begleitet.

Thema Angebotspalette der BZ:	Anzahl der Nennungen
Flyer über Angebote der Büchereien zur Weitergabe an die Schulen/ Werbung der BZ bei den Schulen	6
mehr Klassensätze/ als Service der BZ/ Koordinierung des Klassensätze-Einkaufs in den Büchereien durch die BZ	5
mehr Bilderbuchkinos (z.B. magisches Baumhaus)/ Auswahl der Bilderbuchkinos	3
mehr/ schönere Werbemittel/ Giveaways der BZ für Schulen/ Lehrer	2
ablösbare Signaturen	1
feste Themenkisten zum Kauf in der BZ oder Listen dazu	1
Lektorat mehr Marktübersicht	1
mehr Aktionen wie den Adventskalender	1
Springer für Vertretungen	1

Zu den konkreten **Angeboten der Büchereizentrale** hatten viele Bibliotheken Wünsche und Anregungen. Ein Teil davon betraf das Thema Bibliothek und Schule und wird sich in den Angeboten der Arbeitsstelle wieder finden lassen: Breit diskutiert wurden - auch an anderer Stelle - allgemeine Flyer oder Broschüren, die die Bibliotheken an die Schulen weitergeben können. So hilfreich diese Materialien sind, sie haben einen begrenzten Einsatzradius, da jede Bibliothek unterschiedliche Angebote an die Schulen macht. Denkbar ist sicherlich ein informierender Flyer allgemeiner Art, der allerdings keine konkreten Angebote und Möglichkeiten der Zusammenarbeit enthalten kann. Insofern wäre ein Service mit Broschürenvorlagen als Datei denkbar, die jede Bibliothek vor Ort mit ihren individuellen Angeboten und Daten füllen kann.

Auf eine Ausweitung der Bilderbuchkinos und eine Neustrukturierung der Angebote für Klassensätze haben einige Bibliotheken als Anregungen hingewiesen. Der Bereich Klassensätze war auch in den Interviews oft Gesprächsthema bei anderen Bibliotheken, ohne jedoch als Wunsch oder Anregung für den Fragebogen eingestuft worden zu sein. Die Problematik des Angebots von Klassensätzen stellt sich vor allem in mittleren und kleineren Bibliotheken dar, die selbst nicht im Besitz von Klassensätzen sind. Alle an die Büchereizentrale gemeldeten Klassensätze aus Schleswig-Holstein werden in einem Verzeichnis¹⁴ gesammelt und verfügbar gemacht. Feste Sätze können dann direkt in den besitzenden Bibliotheken bestellt werden. Werden aber von den Lehrern andere Titel (als in der Liste) gewünscht oder die benötigten Klassensätze sind verliehen, werden die Klassensätze aus Einzelbestellungen im Leihverkehr zusammengestellt. Dieses Verfahren hat sich in der Praxis als ebenso ineffektiv, wie unbefriedigend erwiesen. Viele Bibliotheken sind daher leider dazu übergegangen, diesen Service nicht oder nur eingeschränkt anzubieten.

¹⁴ Download möglich unter: www.bz-sh.de/schule/lesef.htm

5. Zusammenfassung

Der Stand der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen in Schleswig-Holstein bezieht sich in dieser Umfrage auf den Zeitraum 2004/2005. Die Interviews fanden 2006 und die Auswertung Sommer 2007 statt.

101 Bibliotheken wurden befragt, 82 Interviews konnten in die Auswertung mit aufgenommen werden. Hierbei handelt es sich nur um Bibliotheken mit Haupt- und Vorvertrag. Fahrbüchereien und neben- und ehrenamtliche Bibliotheken konnten nicht mit einbezogen werden.

Von diesen 82 Bibliotheken wurden durchschnittlich 703 Kinder und Jugendliche pro Bibliothek als Leser angegeben, das entspricht einem durchschnittlichen Anteil an den Nutzern von 25,5 %. Im Mittel waren 20,9 % des Bestandes erzählende Kinder- und Jugendbücher, die sich mit 25,6 % in den Entleihungen der Bibliotheken widerspiegeln.

Insgesamt wurden von diesen 82 Bibliotheken 1.801 Klassenführungen durchgeführt, das sind durchschnittlich 21,4 Klassenführungen pro Bibliothek. Bei 687 in der Umfrage berücksichtigten Schulen sind mit 2,6 Klassenführungen pro Schule diese Zahlen allerdings noch deutlich zu gering. Nach Spiralcurriculum müsste jede Schule mit durchschnittlich 6-8 Klassenführungen (bei 2 Jahrgängen pro Schule x 3-4 Klassen pro Jahrgang) versorgt werden. Hier liegt noch ein deutliches Entwicklungspotential, dass auch durch unterstützende Angebote der Büchereizentrale gefördert werden soll.

Viele weitere Angebote der Bibliotheken (Themenkisten, Klassensätze, Veranstaltungen uvm) sorgten dafür, dass von den Bibliotheken insgesamt die Zusammenarbeit mit 58,5 % der genannten Schulen als regelmäßig, 30,3 % als selten und nur 11,2 % als nicht vorhanden eingestuft worden ist. In Relation zu allen Schulen in Schleswig-Holstein konnten so Aussagen über 38,5 % aller Schulen des Landes gemacht werden. Diese Zahl wird durch die Einbeziehung der Fahrbüchereien, der Mobilen Schülerbücherei und der neben- und ehrenamtlichen Büchereien allerdings deutlich nach oben zu korrigieren sein. Allein die Mobile Schülerbücherei deckt den Bedarf für 9,5 % der Schulen Schleswig-Holsteins, die vor allem in den ländlichen Gebieten ohne Büchereiversorgung liegen.

Im qualitativen Teil der Untersuchung wurde auf die Zusammenarbeit direkt eingegangen. Bei der Art und Weise der Zusammenarbeit war für die Bibliotheken vor allem der direkte persönliche Kontakt und das Engagement der Lehrer ausschlaggebend für eine gute Kooperation. Als Haupthinderungsgründe wurde vor allem die mangelhafte personelle Ausstattung der Bibliotheken und die starke Zurückhaltung von Teilen der Lehrerschaft angegeben. Angebote für Offene Ganztagschulen waren nur sehr gering verbreitet.

Bei den Veranstaltungen der Bibliotheken für und mit den Schulen fielen die Autorenlesungen, meist im Rahmen der landesweiten Kinder- und Jugendbuchwochen ins Auge, die in 64,6 % der ausgewerteten Interviews genannt wurden. Klassenführungen als bibliotheks-pädagogisches Angebot wurden von 84,2 % der Bibliotheken durchgeführt. 25,6 % der Bibliotheken konnten Institutionsausweise für Schulen oder Lehrkräfte zu besonderen Konditionen anbieten. Bei den Konzepten für Klassenführungen standen neben spielerischem Lernen (Quiz, Rallyes, Suchspiele

usw.) mit 42,7 % und dem Vorstellen des Büchereiblaufs (29,3 %) auch die Wünsche der Lehrer (26,9 %) im Vordergrund der Vorbereitungen.

Wünsche und Anregungen an die Büchereizentrale waren vor allem auf den durchweg positiv beurteilten Fortbildungsbereich bezogen und spiegelten das Bedürfnis der Bibliotheken nach fertigen Klassenführungskonzepten und weiteren Anregungen für die eigene Vorbereitung wider. Beratungen und Informationen zur Kooperation mit den Schulen waren an dritter Stelle der Wunschliste.

Insgesamt ist die Zusammenarbeit schon in guten Ansätzen vorhanden, aber durchaus ausbaufähig. Zum Teil laufen Angebote der Bibliotheken an die Schulen noch recht unstrukturiert, mehr oder weniger zufällig und daher in vielen Fällen nicht sehr ressourcenorientiert ab. Gerade wenn die personellen Mittel der Bibliotheken knapp sind, ist eine Kooperation mit den Schulen, die auf festen Absprachen und klaren Zielsetzungen basiert, eine notwendige Basis für ein effektives bibliotheks-pädagogisches Angebot der Bibliothek. Knappe Ressourcen der Bibliothek sollten zu besonders gezieltem und gerechtem Einsatz für die Schulen führen.

Von der Eingangs genannten Konzeptionierung der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule konnten bereits im Laufe der Umfrage wesentliche Angebote für die Bibliotheken entwickelt und umgesetzt werden: Beratungen der Bibliotheken zur Kooperation ergaben sich oftmals schon aus den Interviewgesprächen selbst. Die Entwicklung der Arbeitshilfen der Arbeitsstelle entstand ebenfalls direkt aus den Gesprächen, den Fragen und Wünschen der Bibliotheken heraus. Hier ist der pragmatische Praxisbezug der Leitfaden, an dem sich die Arbeitshilfen orientieren.

ABS 1: „Verankerung der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen in den Lehrplänen Schleswig-Holsteins und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz“

ABS 2: „Und wie fange ich es an? Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen – theoretische und praktische Anregungen“

Eine gut funktionierende Zusammenarbeit braucht Zeit, Engagement und Unterstützung von vielen Seiten: Bibliotheken, Schulen, Politik und Büchereizentrale. Von heute auf morgen lässt sich keine reibungslose Kommunikation zwischen den Kooperationspartnern schaffen. Hier werden erst durch die Arbeit miteinander im gemeinsamen Lernprozess Strukturen entstehen, die Kooperationen der Bildungspartner gelingen lassen.

6. Ausblick

Der hier vorgelegte Bericht über den Stand der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen in Schleswig-Holstein bezieht sich auf einen Zeitpunkt, zu dem die Förderung der Kooperation zwischen diesen beiden Bildungspartnern gerade zu einem Schwerpunkt in den Serviceleistungen der Büchereizentrale Schleswig-Holstein geworden ist. Die Umfrage spiegelt den Stand vor der Gründung der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule wider. Seit dem hat der Büchereiverein SH e.V. als Träger der Büchereizentrale viel Engagement in den Bereich Bibliothek und Schule investiert, so dass zu erwarten ist, dass sich hier u.a. auf Seiten der Bibliotheken ein Umdenken vollziehen und ein verschärftes Augenmerk auf die Bildungspartnerschaft mit den Schulen richten wird. Eine Umfrage in einigen Jahren kann diese Veränderungen dann aufzeigen und mit den hier vorgelegten Daten vergleichen. Auf diese Weise hat man auch ein Instrument, das die Wirkung der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule in das schleswig-holsteinische Bibliothekswesen hinein nachprüfen kann.

Als wichtiges Ergebnis dieser Umfrage ist auch die Feststellung der Hinderungsgründe für eine sinnvolle und effektive Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen zu nennen. An diesen Stellen können Ansätze zur Verbesserung der Kooperationen am schnellsten ihre Wirkung entfalten. Allerdings sind einige der genannten Hinderungsgründe (zu wenig Personal, zu kleine Räume, fehlende finanzielle Mittel) von außen vorgegebene Gegebenheiten, die als Nachfragen auch an den politischen Bereich zu richten sind. Zum einen wird seit PISA von den Bibliotheken erwartet, in Zusammenarbeit mit den Schulen deutlich stärker als Bildungspartner im Bereich der Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz in Erscheinung zu treten. Andererseits werden aber die dafür notwendigen Mittel zur Erfüllung der Lehrplan-gemäßen Aufgaben vielerorts nicht in ausreichendem Maße zu Verfügung gestellt. Hier klaffen zwischen den Ansprüchen der Politik und der realen Wirklichkeit der Bibliotheken und Schulen vor Ort noch große Unterschiede.

Die oft als Hinderungsgrund genannten Arbeits- und Motivationsbedingungen der Lehrer stellen einen anderen Bereich dar, der in seiner Struktur schwierig zu beeinflussen ist. Hier wird nur die kontinuierliche und „charmant hartnäckige“ Aufklärungs- und Informationsarbeit von Seiten der Bibliotheken und der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule die Zurückhaltung der Lehrer ändern und durch die entstehenden Kontakte ein neues Verständnis auch auf Seiten der Bibliothekare fördern.

Nach dem Umkehrschluss lässt sich auch fragen: Wie müssen die notwendigen Bedingungen geschaffen sein, um eine Kooperation zwischen den Bildungspartnern Bibliothek und Schule gelingen zu lassen? Faktoren wie personelle Besetzung und finanzielle Ausstattung der Bibliotheken, Begleitung von Bibliotheken und Lehrkräften durch Fortbildungen, gesteigertes Engagement auf beiden Seiten und entsprechende Unterstützung durch die Politik müssen als Bausteine genannt werden, die die Rahmenbedingungen festlegen. Hier werden sowohl die Politik, als auch die Bildungspartner selbst einen Prozess durchlaufen, der sowohl zu individuellen, örtlichen Lösungen, als auch zu allgemeinen, überall durchführbaren Ansätzen führen wird.

Die nächsten Arbeitsaufgaben der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule werden sich neben der Durchführung des SommerLeseClubs als kooperations-fördernde Veranstaltung der Bibliotheken dem Bereich der Schulbibliotheken widmen. Hier eine fundierte Datengrundlage für die Klärung des weiteren

Vorgehens und die Bildung von Konzepten für zukünftige Angebote zu schaffen, ist sowohl für die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulbibliotheken, als auch für die Entwicklung der Schulbibliotheken selbst wichtig. Praktische Anregungen und Angebote aus der Arbeitsstelle werden die Bibliotheken bei ihrer Aufgabe, Bildungspartner zu sein oder zu werden, unterstützen.

Das bisherige Angebot der Büchereizentrale Schleswig-Holstein mit Bausteinen für die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen wird um neue Elemente erweitert und somit den steigenden Anforderungen angepasst werden.

Zurzeit finden sich folgende Bausteine für kooperative Leseförderung im

Angebot des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.:

- Kinder- und Jugendbuchwochen
- SchuBs-Medienboxen für den Unterricht
- Mobile Schülerbücherei
- Dezembergeschichten-Adventskalender
- Arbeitsstelle Bibliothek und Schule
- Klassensatz- und Bilderbuchkinoverzeichnisse
- SommerLeseClub

Diese Bausteine decken verschiedene Altersstufen der Schüler/innen ab, und sind im Jahreskreislauf unterschiedlich positioniert. Auf diese Weise wird ein attraktives, regelmäßiges Kontaktangebot der Bibliotheken an die Schulen gemacht.

7. Anhänge

Anhang I: Der Fragebogen

Umfrage zum Thema „Bibliothek und Schule“

1. Daten zur Bibliothek:

Name, Adresse: Ltg.	Öffnungszeiten:
----------------------------	-----------------

Vertragsart:

2. Statistische Daten:

Medieneinheiten 2004	Ausleihen 2004
davon für Kinder	davon für Kinder
Anzahl der Leser 2004	davon Kinder und Jugendliche (Schüler):

3. Daten zur Stadt:

Einwohner:

Schulen am Ort (Schulart, Schulzahl):

	Anzahl	Zusammenarbeit			davon Offene Ganztagschule (OGTS)?
		regelmäßig	selten	nie	
Grundschulen					
oder Grund- u. Hauptschule					
Hauptschulen					
Realschulen					
Gymnasien					
Gesamtschulen					
Berufsschulen					
Förderschule					
sonstige					
Kindergärten/ Kitas					

4. Bibliothek und Schule:

Art und Weise der Zusammenarbeit mit den Schulen am Ort (z.B. über Lehrer, Eltern, institutionalisiert oder über persönlichen Kontakt, mit finanzieller Unterstützung, feste Ansprechpartner? usw):

--

mögliche Gründe für fehlende Zusammenarbeit:

--

Kooperationsverträge oder – absprachen mit OGTS oder anderen Schulen:

--

5. Veranstaltungen für Schulen oder in Schulen:

z.B. Klassenführungen, Bilderbuchkinos, unterhaltende Angebote, Schulungen (z.B. Recherche), Buchvorstellungen bei der Lehrern/ Eltern usw.

Bitte, nur Veranstaltungen nennen, die in direktem Zusammenhang mit Schulen stehen:

Art der Veranstaltungen:	davon für OGTS:
Angebote in Zahlen:	

Da bisher in manchen Büchereien nicht getrennt nach allgemein zugänglichen Veranstaltungen und Angeboten nur für Schulen getrennt gezählt wurde, bitte ankreuzen:

Zahlen sind nur für Schulen: Zahlen für alle Ki- und Ju-Veranstaltungen:

Welche Konzepte (z.B. für Klassenführungen) werden genutzt?

--

6. weitere Angebote der Bibliothek für die Schule:

Klassenbibliotheken/ Blockausleihen, Themenbestellungen, usw.

Art des Angebotes:	Anzahl:

7. Nutzung der BZ-Angebote:

Schubs	Mobs-Haltepunkt/e (in den örtlichen Schulen)	Klassensätze	weitere

8. Wünsche und Anregungen an die BZ zum Thema „Bibliothek und Schule“

Fortbildungen, Arbeitshilfen, Beratung, zentrale Dienstleistungen usw.

--

Anhang II: Statistikbögen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen

Bogen zur Erfassung der statistischen Zahlen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen – Teil 1: Schuldaten

Schuldaten

	Grund- schulen	Haupt- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Gesamt- schulen	Förder- schulen	sonstige	Gesamt
Zahl der Schulen								
Zahl der Klassen								
Zahl der Schüler								
in % aller Schulen								

Kontaktdaten

	Grund- schulen	Haupt- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Gesamt- schulen	Förder- schulen	sonstige	Gesamt
Zahl aller Lehrer								
Zahl der Lehrer, die Kontakt zu der Bibliothek haben *								
in % aller Lehrer								
Zahl der Lehrer, die schulbezogene Leseausweise nutzen **								
in % aller Lehrer								

* z.B. die schulspezifischen Dienstleistungen der Bibliothek benutzen

** z. B. über speziellen Leserausweis mit Sonderkonditionen als eigene Leserguppe

Klassenerfassungsgrad

	Grund- schulen	Haupt- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Gesamt- schulen	Förder- schulen	sonstige	Gesamt
Zahl aller Klassen								
Zahl der Klassen, die die Bibliothek besucht haben *								
in % aller Klassen								

* Jede Klasse darf hier nur 1 x pro Jahr gezählt werden!

Schülererfassungsgrad

	Grund- schulen	Haupt- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Gesamt- schulen	Förder- schulen	sonstige	Gesamt
Zahl aller Schüler								
Zahl der Schüler, die in der Bücherei Leser sind								
in % aller Schüler								

Bogen zur Erfassung der statistischen Zahlen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen – Teil 2: Bibliotheksdaten

Angebote aus dem Ausleihbetrieb: Medienboxen, Klassenbibliotheken, Themenkisten, Handapparate usw.		
Art + Anzahl der Angebote	Anzahl der Medieneinheiten	Anzahl der erreichten Klassen (hier bitte jede Klasse nur 1 x zählen)
Gesamt:		

Angebote aus dem bibliotheks-pädagogischen Bereich: Klassenführungen, Recherchetrainings, Unterricht in der Bibliothek usw.		
Art + Anzahl der Angebote	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der erreichten Klassen (hier bitte jede Klasse nur 1 x zählen)
Gesamt:		

Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich: Autorenlesungen, Lesenächte, Projektstage usw.		
Art + Anzahl der Angebote	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der erreichten Klassen (hier bitte jede Klasse nur 1 x zählen)
Gesamt:		

Anhang III: Daten zu 3.2.1 Teilnehmer an der Umfrage

... sortiert nach dem prozentualen Anteil der Nutzer bis 12 Jahren

Stadt	Einwohner	aktiver Nutzer	Nutzer bis 12 J.	bis 12 J. in %
Lütjenburg, Stadtbücherei	5763	1213	N	N
Raisdorf, Gemeindebücherei	7576	1226	N	N
Schacht-Audorf, Gemeindebücherei	4563	676	N	N
Tornesch, Stadtbücherei	12966	2356	N	N
Trittau, Gemeindebücherei	7625	1039	N	N
Ahrensböök, Gemeindebücherei	8574	1354	N	N
Bad Bramstedt, Stadtbücherei	13079	2845	N	N
Neustadt/ Holstein, Stadtbücherei	16188	5014	N	N
Schenefeld, Stadtbücherei	17882	2446	N	N
Reinbek, Stadtbücherei	25114	3061	106	3,462920614
St.Peter-Ording, Gemeindebücherei	4060	2423	84	3,466776723
Elmshorn, Stadtbücherei	48344	7066	605	8,562128503
Wyk/ Föhr, Stadtbücherei	4411	3125	294	9,408
Halstenbek - Hauptstelle	16123	2238	214	9,562109026
Rendsburg, Stabü	28700	6812	709	10,40810335
Ahrensburg, Stadtbücherei	30085	7724	837	10,83635422
Bad Schwartau, Stadtbücherei	19901	7191	802	11,15282993
Geesthacht, Stadtbücherei	29431	5049	696	13,7849079
Niebüll, Stadtbücherei	8607	3082	432	14,01687216
Eutin, Kreisbibliothek	17011	4114	597	14,5114244
Nortorf, Stadtbücherei	6423	2307	342	14,82444733
Wahlstedt, Stadtbücherei	9510	1916	286	14,92693111
Bad Segeberg, Stadtbücherei	16076	5151	787	15,27858668
Quickborn, Stadtbücherei	15777	1915	318	16,60574413
Husum, Zentralbücherei	20862	4744	819	17,26391231
Henstedt-Ulzburg, Gemeindebücherei und Mediothek	25797	2511	438	17,4432497
Kaltenkirchen, Stadtbücherei	19181	3689	654	17,72838168
Heide, Stadtbücherei	20524	2821	502	17,79510812
Wedel, Stadtbücherei	32164	6697	1207	18,02299537
Flensburg, Stadtbücherei	85300	12127	2197	18,11659932
Itzehoe, Stadtbibliothek	33230	6593	1222	18,53480965
Kronshagen, Gemeindebücherei	11916	2938	553	18,82232811
Glücksburg, Stabü	5968	1158	225	19,43005181
Pinneberg, Stadtbücherei	40244	6647	1349	20,29486987
Glinde, Stadtbücherei	16167	2054	417	20,30185005
Fehmarn, Stadtbücherei	12782	1341	276	20,58165548
Brunsbüttel, Stadtbücherei	13925	2613	551	21,08687333
Kappeln, Stadtbücherei	9807	1369	289	21,11029949
Schwarzenbek, Stadtbücherei	14781	3006	637	21,19095143
Glückstadt, Stadtbücherei	12112	2376	513	21,59090909
Reinbek-Neuschönningstedt, Stadtbücherei-Zweigstelle	6976	517	112	21,66344294
Schleswig, Stabü	24288	4510	1002	22,2172949
Leck, Gemeindebücherei	6768	1377	312	22,65795207
Halstenbek-Krupunder, Zweigstelle der Bücherei Halstenbek	16000	1467	336	22,90388548
Bredstedt, Stadtbücherei	5107	1592	366	22,98994975

Preetz, Stadtbücherei	15695	2193	505	23,02781578
Oldenburg/ Holst.	9939	2088	486	23,27586207
Bargteheide, Stadtbücherei	13729	3746	876	23,38494394
Plön, Stadtbücherei	13036	2184	514	23,53479853
Wentorf, Gemeindebücherei	11363	1811	431	23,79900607
Eckernförde, Stabü	23316	5054	1212	23,98100514
Uetersen, Stadtbücherei	18013	2023	488	24,12259021
Meldorf, Stadtbücherei	7720	1411	349	24,73423104
Bad Oldesloe, Stadtbücherei	23934	4804	1189	24,75020816
Westerland, Stadtbücherei	8980	2462	624	25,34524777
Tarp, Gemeindebücherei	5814	1195	311	26,0251046
Kiel, Stadtbücherei	233039	27929	7317	26,19857496
Großhansdorf, Gemeindebücherei	8998	893	245	27,4356103
Scharbeutz, Gemeindebücherei	6516	816	231	28,30882353
Neumünster, Stadtbücherei	78951	9354	2717	29,04639726
Lauenburg, Stadt- und Schulbücherei	11810	2188	642	29,34186472
Süderbrarup, Gemeindebücherei	3855	871	256	29,39150402
Barmstedt, Stadtbücherei	9477	2102	627	29,82873454
Stockelsdorf, Gemeindebücherei	16424	2892	864	29,87551867
Norderstedt, Büchereisystem	71695	11745	3555	30,26819923
Kellinghusen, Stadtbücherei	7949	1792	580	32,36607143
Mölln, Stadtbücherei	18427	2974	1026	34,49899126
Lensahn/ Osth., Gemeindebücherei	5090	618	214	34,62783172
Ratzeburg, Stadtbücherei	13558	2077	734	35,33943187
Flintbek, Gemeindebücherei	7328	720	266	36,94444444
Rellingen, Gemeindebücherei	6950	431	161	37,3549884
Friedrichstadt, Stadtbücherei	2496	680	256	37,64705882
Hohenlockstedt	6727	992	392	39,51612903
Harrislee, Gemeindebücherei	10693	1030	409	39,70873786
Büdelndorf, Stadtbücherei	10155	1723	689	39,98839234
Satrup, Bücherei	3507	1194	519	43,46733668
Groß Grönau, Gemeindebücherei	3538	430	189	43,95348837
Rellingen-Krupunder, Gemeindebücherei	6950	510	234	45,88235294
Sörup, Bücherei	4144	789	389	49,30291508
Kropp, Bücherei	6336	1078	655	60,7606679
Gettorf, Gemeindebücherei	6292	1050	676	64,38095238
Altenholz-Stift	4000	544	381	70,03676471
Trappenkamp, Gemeindebücherei	5188	N	N	N
Heikendorf, Gemeindebücherei	8079	3817	N	N
Tönning, Stadtbücherei	4641	775	N	N

Anhang IV: Daten zu 3.2.2 Nutzung der Bibliothek

... sortiert nach dem prozentualen Anteil der Entleihungen an Nutzer bis 12 Jahre

Stadt	Ausleihen 2004	Ausleihen erzählende Kinder- u. Jugendliteratur	in %
Niebüll, Stadtbücherei	131493	8629	6,562326512
Norderstedt, Büchereisystem	813991	104691	12,86144441
Eutin, Kreisbibliothek	246036	33156	13,47607667
Wedel, Stadtbücherei	344987	50520	14,64403006
Pinneberg, Stadtbücherei	444635	66658	14,99162234
Rendsburg, Stabü	399707	64225	16,06801982
Elmshorn, Stadtbücherei	357941	57825	16,15489704
Neumünster, Stadtbücherei	367947	60023	16,31294725
Halstenbek - Hauptstelle	123216	20215	16,40614855
Neustadt/ Holstein, Stadtbücherei	144675	24276	16,77967859
Bad Oldesloe, Stadtbücherei	243222	42286	17,3857628
Bad Bramstedt, Stadtbücherei	75751	13320	17,58392628
Heide, Stadtbücherei	84600	14946	17,66666667
Glückstadt, Stadtbücherei	143587	25837	17,99396881
Brunsbüttel, Stadtbücherei	113137	20806	18,39009343
St.Peter-Ording, Gemeindebücherei	74378	13930	18,72865632
Westerland, Stadtbücherei	69439	13070	18,82227567
Itzehoe, Stadtbibliothek	510650	97906	19,17281896
Bad Schwartau, Stadtbücherei	241987	47232	19,51840388
Friedrichstadt, Stadtbücherei	24997	4948	19,79437533
Schwarzenbek, Stadtbücherei	121052	24473	20,21693157
Flensburg, Stadtbücherei	628185	127185	20,24642422
Ahrensburg, Stadtbücherei	300084	60798	20,26032711
Nortorf, Stadtbücherei	94230	19133	20,30457391
Geesthacht, Stadtbücherei	214888	44158	20,54930941
Henstedt-Ulzburg, Gemeindebücherei und Mediothek	147820	30527	20,651468
Eckernförde, Stabü	187063	39176	20,94267707
Wyk/ Föhr, Stadtbücherei	121363	25718	21,19097254
Ratzeburg, Stadtbücherei	87904	18732	21,30961048
Meldorf, Stadtbücherei	67484	14449	21,41100113
Tornesch, Stadtbücherei	129046	27727	21,48613673
Tarp, Gemeindebücherei	51163	11014	21,52727557
Tönning, Stadtbücherei	43509	9381	21,56105633
Mölln, Stadtbücherei	118327	25648	21,6755263
Bredstedt, Stadtbücherei	76015	17260	22,70604486
Quickborn, Stadtbücherei	91419	21063	23,04006826
Kaltenkirchen, Stadtbücherei	166462	38355	23,04129471
Fehmarn, Stadtbücherei	39831	9187	23,06494941
Glücksburg, Stabü	70768	16781	23,712695
Wahlstedt, Stadtbücherei	81462	19701	24,18428224
Kronshagen, Gemeindebücherei	132690	32381	24,40349687
Plön, Stadtbücherei	84102	20688	24,59870158
Kropp, Bücherei	49209	12125	24,63980166
Kellinghusen, Stadtbücherei	102947	25422	24,69426015
Stockelsdorf, Gemeindebücherei	131794	32710	24,81903577
Glinde, Stadtbücherei	73725	18448	25,02271957

Kappeln, Stadtbücherei	49759	12454	25,02863804
Büdelsdorf, Stabü	119995	30668	25,55773157
Preetz, Stadtbücherei	117911	30355	25,74399335
Uetersen, Stadtbücherei	138680	36425	26,26550332
Süderbrarup, Gemeindebücherei	37218	9888	26,56778978
Kiel, Stadtbücherei	1482308	394096	26,58664731
Harrislee, Gemeindebücherei	40250	11232	27,90559006
Hohenlockstedt	50541	14127	27,95156408
Heikendorf, Gemeindebücherei	56700	15963	28,15343915
Barmstedt, Stadtbücherei	120691	34010	28,17940029
Oldenburg/ Holst.	62637	18024	28,77532449
Schleswig, Stabü	224538	64853	28,8828617
Großhansdorf, Gemeindebücherei	45124	13087	29,00230476
Husum, Zentralbücherei	209056	60967	29,16299939
Ahrensböök, Gemeindebücherei	51616	15206	29,45985741
Scharbeutz, Gemeindebücherei	24322	7278	29,92352603
Lauenburg, Stadt- und Schulbücherei	77410	23579	30,4598889
Wentorf, Gemeindebücherei	107050	32959	30,78841663
Lütjenburg, Stadtbücherei	20004	6190	30,94381124
Satrup, Bücherei	49535	15497	31,28495004
Bad Segeberg, Stadtbücherei	131906	42286	32,05767744
Gettorf, Gemeindebücherei	44566	15000	33,65794552
Trappenkamp, Gemeindebücherei	30091	10196	33,88388555
Bargtheide, Stadtbücherei	165290	57044	34,5114647
Groß Grönau, Gemeindebücherei	17423	6415	36,8191471
Flintbek, Gemeindebücherei	40069	14863	37,09351369
Rellingen-Krupunder, Gemeindebücherei	16601	6285	37,85916511
Rellingen, Gemeindebücherei	40630	15467	38,0679301
Trittau, Gemeindebücherei	44864	17738	39,53726819
Sörup, Bücherei	38022	15345	40,35821367
Lensahn/ Osth., Gemeindebücherei	16540	6778	40,97944377
Schacht-Audorf	17480	8831	50,52059497
Halstenbek-Krupunder, Zweigstelle der Bücherei Halstenbek	90923	49391	54,32178877
Altenholz-Stift	5000	2917	58,34
Reinbek-Neuschönningstedt, Stadtbücherei-Zweigstelle	29914 N		
Leck, Gemeindebücherei	69917 N		
Reinbek, Stadtbücherei	160234 N		
Raisdorf, Gemeindebücherei	40382 N		
Schenefeld, Stadtbücherei	239644 N		

Anhang V: Daten zu 3.2.3 Nutzung schulspezifischer Angebote: Klassenführungen

... sortiert nach der Anzahl der Klassenführungen pro Schule

Stadt	Anzahl der Klassenführungen	Anzahl der Schulen	Klassenführungen pro Schule
Reinbek-Neuschönningstedt, Stadtbücherei-Zweigstelle	16	1	16
Kropp, Bücherei	20	2	10
Bargteheide, Stadtbücherei	71	8	8,875
Glücksburg, Stabü	22	3	7,33333333
Itzehoe, Stadtbibliothek	108	16	6,75
Heikendorf, Gemeindebücherei	19	3	6,33333333
Stockelsdorf, Gemeindebücherei	31	5	6,2
Eutin, Kreisbibliothek	42	7	6
Wedel, Stadtbücherei	48	8	6
Flintbek, Gemeindebücherei	11	2	5,5
Altenholz-Stift	16	3	5,33333333
Großhansdorf, Gemeindebücherei	21	4	5,25
Rendsburg, Stabü	84	16	5,25
Groß Grönau, Gemeindebücherei	5	1	5
Kellinghusen, Stadtbücherei	20	4	5
Schwarzenbek, Stadtbücherei	22	5	4,4
Mölln, Stadtbücherei	33	8	4,125
Rellingen-Krupunder, Gemeindebücherei	12	3	4
Ahrensburg, Stadtbücherei	46	12	3,83333333
Sörup, Bücherei	15	4	3,75
Leck, Gemeindebücherei	15	4	3,75
Plön, Stadtbücherei	25	7	3,57142857
Flensburg, Stadtbücherei	119	35	3,4
Bad Segeberg, Stadtbücherei	37	11	3,36363636
Lauenburg, Stadt- und Schulbücherei	13	4	3,25
Ratzeburg, Stadtbücherei	13	4	3,25
Geesthacht, Stadtbücherei	32	10	3,2
Schacht-Audorf	9	3	3
Scharbeutz, Gemeindebücherei	6	2	3
Bad Bramstedt, Stadtbücherei	20	7	2,85714286
Eckernförde, Stabü	40	14	2,85714286
Ahrensböök, Gemeindebücherei	8	3	2,66666667
Kiel, Stadtbücherei	196	76	2,57894737
Raisdorf, Gemeindebücherei	10	4	2,5
Harrislee, Gemeindebücherei	10	4	2,5
Kronshagen, Gemeindebücherei	10	4	2,5
Niebüll, stadtbücherei	17	7	2,42857143
Barmstedt, Stadtbücherei	12	5	2,4
Wahlstedt, Stadtbücherei	12	5	2,4
Lensahn/ Osth., Gemeindebücherei	9	4	2,25
Bad Oldesloe, Stadtbücherei	20	9	2,22222222
Süderbrarup, Gemeindebücherei	11	5	2,2
Wentorf, Gemeindebücherei	11	5	2,2
Tornesch, Stadtbücherei	11	5	2,2
Uetersen, Stadtbücherei	15	7	2,14285714

Husum, Zentralbücherei	25	12	2,08333333
Satrup, Bücherei	8	4	2
Bredstedt, Stadtbücherei	8	4	2
Hohenlockstedt	8	4	2
Meldorf, Stadtbücherei	14	7	2
Kappeln, Stadtbücherei	10	5	2
Henstedt-Ulzburg, Gemeindebücherei und Mediothek	12	6	2
Pinneberg, Stadtbücherei	26	13	2
Oldenburg/ Holst.	15	8	1,875
Glückstadt, Stadtbücherei	9	5	1,8
Halstenbek - Hauptstelle	9	5	1,8
Neumünster, Stadtbücherei	55	31	1,77419355
Preetz, Stadtbücherei	14	8	1,75
Norderstedt, Büchereisystem	49	28	1,75
Heide, Stadtbücherei	26	15	1,73333333
Friedrichstadt, Stadtbücherei	5	3	1,66666667
Bad Schwartau, Stadtbücherei	20	12	1,66666667
Gettorf, Gemeindebücherei	6	4	1,5
Kaltenkirchen, Stadtbücherei	16	11	1,45454545
Neustadt/ Holstein, Stadtbücherei	10	7	1,42857143
Nortorf, Stadtbücherei	7	5	1,4
Schenefeld, Stadtbücherei	10	8	1,25
Glinde, Stadtbücherei	8	7	1,14285714
Schleswig, Stabü	18	16	1,125
Rellingen, Gemeindebücherei	3	3	1
Trittau, Gemeindebücherei	5	5	1
Fehmarn, Stadtbücherei	7	7	1
Brunsbüttel, Stadtbücherei	7	7	1
Elmshorn, Stadtbücherei	16	19	0,84210526
Büdelsdorf, Stabü	5	6	0,83333333
Lütjenburg, Stadtbücherei	4	5	0,8
St.Peter-Ording, Gemeindebücherei	3	4	0,75
Quickborn, Stadtbücherei	6	9	0,66666667
Halstenbek-Krupunder, Zweigstelle der Bücherei			
Halstenbek	4	6	0,66666667
Wyk/ Föhr, Stadtbücherei	3	5	0,6
Reinbek, Stadtbücherei	4	7	0,57142857
Westerland, Stadtbücherei	3	8	0,375
Tönning, Stadtbücherei	0	4	0
Trappenkamp, Gemeindebücherei	0	3	0
Tarp, Gemeindebü.	0	5	0

Anhang VI: Daten zu 3.2.4 Kontakte zu den Schulen

Schulart	Zusammenarbeit			Gesamt	in % von den genannten Schulen der Schulart
	regelmäßig	selten	nie		
Grundschulen	133	29	5	167	24,31 %
Grund- u. Hauptschulen	56	21	4	81	11,79 %
Grund-, Haupt- u. Realschulen	3	2	1	6	0,87 %
Hauptschulen	20	22	4	46	6,7 %
Realschulen	44	43	14	101	14,7 %
Gymnasien	46	33	17	96	13,97 %
Gesamtschulen	13	7	0	20	2,91 %
Berufsschulen	10	13	11	34	4,95 %
Förderschulen	64	30	8	102	14,85 %
sonstige (z.B. Waldorf- und dänische Schulen)	13	8	13	34	4,95 %
Gesamt	402	208	77	687	
in % von den genannten Schulen	58,51 %	30,28 %	11,2 %		